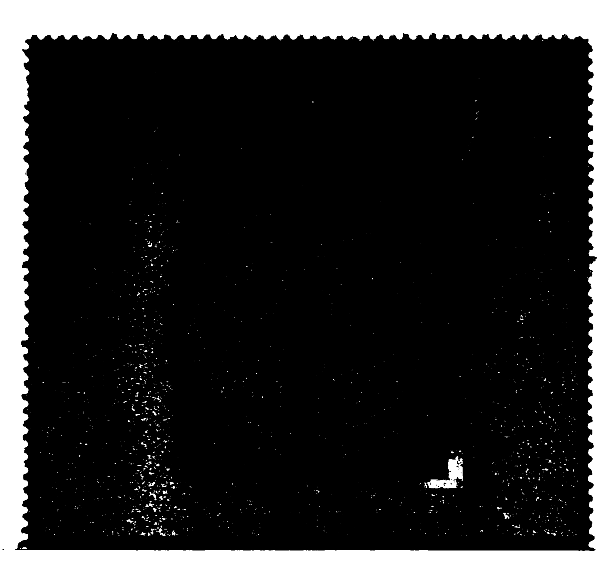


Altnordische texte

herausgegeben

von

E. Mogk.

I.

Gunnlaugssaga Ormstungu.

Halle a. S.,

Verlag von Max Niemeyer.

1886.

Gunnlaugssaga Ormstungu.

Mit einleitung und glossar

herausgegeben

von

E. Mogk.



Halle a. S.,

Verlag von Max Niemeyer.

1886.

Vorrede.

Die Gunnlaugssaga, die in Deutschland zum ersten male in einer separatausgabe erscheint, eignet sich wegen ihrer kürze, wegen ihres ausgeprägten sagacharacters und trefflichen inhalts mehr als andere sǫgur zur ersten einführung in die altisländische sprache und prosaliteratur. Diesen Zweck habe ich bei der herausgabe ausschliesslich im auge gehabt; deshalb ist jeder kritische apparat bei seite gelassen und die anmerkungen auf eine erklärung der skaldenstrophen beschränkt worden. Syntaktische schwierigkeiten und schwierigere wendungen sind im glossar erklärt, wo sich auch hier und da eine sachliche bemerkung mit oder ohne hinweis auf ,Weinholds, Altnordisches Leben' (Berlin 1856) findet.

Eine genauere prüfung der hss. ergab, dafs die kürzere, aber jüngere armamagnäanische membrane den ursprünglicheren text enthalte; deshalb wurde sie hier, soweit sie erhalten ist, zu grunde gelegt. Wo gemeinschaftliche interpolation der beiden hss. vorlag, habe ich dieselbe durch eckige klammern bezeichnet, wo mir die ausführlichere fassung das ursprüngliche bewahrt zu haben schien, durch runde. Normalisiert wurde der text der prosa im allgemeinen nach den hss. der jüngeren periode d. h. den-

jenigen der 2. hälfte des 13. jahrh., also hergestellt in einer orthographie, wie sie im grofsen und ganzen in der Noreenschen grammatik angewendet ist. In der orthographie der ältesten hss. sind die strophen hergestellt. — Bei der deutung der skaldenstrophen bin ich im allgemeinen Þorkelsson und Wimmer gefolgt; eine anzahl stellen suchte ich jedoch anders zu erklären, ohne dass ich es besonders hervorhob, weil dies eine kritische behandlung der strophen bedingt und dadurch die anmerkungen nicht unbedeutend angeschwellt hätte. Auch das glossar ist nur vom praktischen standpunkte aus ausgearbeitet; daher fehlt nicht selten die ursprüngliche bedeutung eines wortes; bot aber der text selbst dazu die hand, so ist sie selbstverständlich vorangestellt.

Wie wichtig die namenverzeichnisse gerade bei den isländischen sagas sind, wo oft eine mit der andern zusammenhängt, wird jeder wissen, der sich mit isländischer literatur beschäftigt hat; ein solches durfte daher m. e. unter keinen umständen fehlen. Die einleitung schliesslich und die zeittafel, die revidiert und hier und da erweitert wurde, sollen über den historischen wert der saga, die hauptpersonen, ihre heimat, ihre überlieferung und ähnl. kurz orientieren.

Leipzig, im december 1885. **E. Mogk.**

Einleitung.

Unter den altisländischen sagas, welche an der grenzscheide der heidnischen und christlichen zeit spielen, nimmt die Gunnlaugssaga einen nicht unbedeutenden platz ein. Waren es doch die beiden haupthelden dieser saga, der jugendliche, leidenschaftliche Gunnlaug und der hinterlistige Hrafn, beide aus angesehener familie, beide dichter und als solche beliebt an den nordischen königshöfen, die durch ihren holmgang auf der altberühmten insel der Øxará die veranlassung gaben, dass die Isländer den zweikampf, dieses altheidnische versöhnungs- und entsühnungsmittel, wenige jahre nach einführung des christentums im sommer 1006 bei todesstrafe verboten. So wurzelt unsere saga in der grenzscheide der heidnischen und christlichen zeit, also in einer zeit, wo die meisten und wichtigsten sǫgur Altislands spielen. In dieser zeit muss der erste same zu unserer erzählung gepflanzt sein; als frasǫgn d. h. mündliche erzählung hat sie sich dann weiter vererbt, bis sie in der mitte des 13. jahrh. ihre schriftliche fixierung erhielt.

Seit P. E. Müller (Sagabibliothek I. s. 69) nimmt man allgemein an, dass unsere saga auf durchaus historischem boden stehe. Die ganze frage bedürfte auch wol keiner weiteren erörterung, denn wo uns die personen der Gunnlaugssaga in der altisländischen literatur entgegentreten, nirgends stehen die berichte über dieselben mit unserer erzählung im widerspruch, sondern überall im besten einklang. Gleichwol gilt es dieselbe heranzuziehen, denn wie so manches andere, hat auch diese noch nie bestrittene

ansicht G. Vigfússon in den bereich seiner geistreichen aperçus gezogen und, geleitet von einer nichtssagenden, ganz geringfügigen übereinstimmung zwischen dem tode der beiden haupthelden der saga und dem letzten kampfe zwischen Hagen und Walther in der Walthariussage, wie sie im chronicon Novaliciense vorliegt, unserer erzählung ihren historischen character abgesprochen und altgermanische sagenzüge in ihr gewittert (Corp. poet. bor. II. s. 505—6).

Dass einige träume, und vor allem die der väter der beiden dichter zur zeit des letzten kampfes, erst mit der zeit oder gar erst durch den sagaschreiber entstanden sind, ist noch nie in abrede gestellt worden; der kern dagegen ist historisch und mag jetzt als solcher kurz erhärtet werden.

Das Skáldatal führt in seinen beiden fassungen, sowol in der besseren AM. (cod. AM. 761. 4°) als auch in der älteren aber verderbteren Upsalaer (cod. Delag. 11) unter dem könige Óláf sœnski als dichter auf: Gunnlaugr ormstunga, Hrafn Qnundarson. Ob unter dem dichterverzeichnisse des Eirík jarl Hákonarson in letzterem cod. Hrafn mit recht neben Gunnlaug steht, welchen beide hss. nennen, lasse ich dahin gestellt; doch will mir die fassung des Ups. cod. als die richtigere erscheinen, da nach unserer saga (s. 15, 17) Hrafn dem Gunnlaug erzählt, dass er sich in Norwegen aufgehalten habe. Dieses skáldatal, das jedenfalls vor der schriftlichen fixierung unserer saga entstanden und durchaus glaubwürdig ist, führt unsere haupthelden als dichter auf: die erste stelle am hofe des Schwedenkönigs Oláf, — dass beide hier gelebt, ja sogar den keim ihrer zwietracht gesät haben, lesen wir s. 15 ff.; — die zweite nennt vor allem Gunnlaug als dichter am hofe des jarl Eirík, wo derselbe nach unserer saga zweimal (s. 9_8 ff., 17_4 ff.) verweilte. Die haupthelden sind demnach historische personen und an dem gerippe der saga lässt sich nicht rütteln. Allein auch im einzelnen lässt sich der bericht unserer saga als getreu aus der altisländischen literatur erweisen. So erzählt uns die Egilssaga[1] an zwei stellen von dem kampfe zwischen Gunnlaug und Hrafn wegen

1) Egilssaga, (Reykjavík 1856) s. 210. 230.



der Helga. Dass diese saga unsere benutzt habe, kann durchaus nicht begründet werden; die übereinstimmungen beider erklären sich aus der gemeinsamen heimat, denn beide sind zweifelsohne in dem gebiet der Borgfirþingar, wol von männern aus dem geschlechte der Mýramenn, verfasst. Auch die Landnáma, die geschlechtergeschichte Islands κατ' ἐξοχὴν, stützt in allem unsere genealogien; Jófríþr, erst die gemahlin Tungu-Oddz, dann des Þorstein (s. 1) erwähnt sie lib. I. cap. 19.[1] Das verwandtschaftsverhältnis Þorsteins (cap. 1) kennt ausser den späteren abschriften der Melabók und ausser der Egilssaga auch die Íslendingabók (IS. I. s. 8); Gunnlaugs abkunft und verwandtschaft (cap. 3) stimmt ganz zur Lnb. I. c. 13. II. c. 1. 2. III. c. 1; die des Hrafn und seines vetters Skapti (s. 5—6) zu Lnb. V. c. 8. Nur in einer kleinigkeit habe ich eine abweichung von anderen quellen gefunden: Nach cap. 3 (s. 4_5) heisst die mutter der Ingibjǫrg, der mutter Gunnlaugs, *Þorgerþr*, nach der Lnb. regelmässig *Þorbjǫrg* (l. II. c. 2. 17. III. 1).

Diesem mehrfach widerkehrenden berichte der Lnb. gegenüber ist die stelle unserer saga nicht stichhaltig, und ich habe deshalb a. a. o. die lesart der Lnb. in den text aufgenommen.

Ausser diesen genealogischen übereinstimmungen finden wir auch, wie schon oben berührt wurde, die schönste harmonie mit anderen sǫgur in kleinen berichten: Sich mit seiner abkunft gegenüber dem Þorstein brüstend weist Gunnlaug auf den rühmlichen kampf seines vaters Illugi mit Þorgrím Kjallaksson, welcher uns Eyrbyggjasaga s. 19, 23 ff. ausführlich erzählt wird. Þorstein wirft dagegen seinen kampf mit Steinar Ǫnundarson in die wagschale, den uns die Egilssaga ausführlich erzählt (cap. 84 ff.). Die kämpfe zwischen Dänemark unter Svein und Knút und England, auf die cap. 9 hindeutet, lesen wir Heimskringla (ausg. von Unger) s. 224 ff. Auch die Hallfreþarsaga bestätigt den bericht unserer saga aufs schönste: sie erzählt uns von dem zusammentreffen Hallfreþs mit Hrafn in Leiruvág

1) Vergl. auch Laxdœlasaga ed. AM. s. 16_5.

(Hallfr. s. in den Forns. s. 113 = GS. s. 18), von Hallfreþs und Gunnlaugs gemeinsamer fahrt nach Island und ihrer ankunft in Melrakkaslétta in dem jahre, wo Hrafn die Helga heimführte (Forns. s. 113 = GS. s. 19). Zuletzt sei noch erwähnt, dass auch die Skáldskaparmál den Gunnlaug kennen: SE. AM. I. 410 wird die erste halbstrophe der 17. vísa als beleg für die bezeichnung der frau mit lág citiert.

All diese übereinstimmungen auf benutzung dieser quellen zurückzuführen, wäre doch im höchsten grade geschraubt und widerspräche allem, was wir sonst von der entwicklung der isländischen literatur wissen: die tatsachen sind die gemeinsamen wurzeln, und dichtung wird sich schwerlich in dieselben interpretieren lassen.

Sowol Gunnlaugs als auch Hrafns familie verschwindet in bezug auf weitverzweigten ruhm gegenüber dem geschlechte, dem die Helga entsprossen ist. War doch ihr grossvater wol der bedeutendste dichter Islands, waren doch die meisten der ahnen und ihr eigner bruder treffliche sänger, war doch ihre familie die angesehenste unter den Borgfirþingar und durch vatersschwester verschwägert mit dem reichen und geschätzten Óláf pá zu Hjarþarholt, dem haupthelden der Laxdœlasaga. Dem ganzen geschlechte wohnte ein gewisser idealer sinn inne, der sich mit festigkeit in allen handlungen paart. So zeigt er sich auch bei der Helga, und ihre standhaftigkeit in der liebe zu Gunnlaug ist aus dem erbteile ihrer familie entsprossen. Neben ihr steht als hauptperson der saga Gunnlaug; ‚Ormstunga' d. i. ‚Schlangenzunge' nennt ihn unsere saga (s. 5, 7), nachdem sie vorher betont hat, dass er vor allem ein spottdichter sei. So nennt ihn auch das Skáldatal, die Landnáma, die Egilssaga. Und er selbst sagt zu dem víking Þorgrím in seiner vísa (s. 11—12), dass man ihn nicht ohne grund schon in seiner jugend naþrstunga (= ormstunga) genannt habe. Nun kennt die Lnb. einen zweiten Gunnlaug mit gleichem beinamen, den sohn des Hrómund, unseres Gunnlaugs urgrossvater (Isl. sǫg. I. 44). Nach diesem hat zweifelsohne unser sagaheld den beinamen erhalten, denn nach seiner eignen aussage erhielt

er ihn in seiner jugend, wo er sicher noch keine so bedeutende rolle gespielt hat, dass man ihm diesen beinamen geben musste; denn wo wir, wie bei Hallfreþ, über beilegen von beinamen lesen, da finden wir, dass es erst in späteren jahren stattfindet und in der erzählung motiviert wird. Existierte aber der beiname unter den ahnen der familie, so lag es nahe, diesen auch einem kinde beizulegen, das sich durch bissige worte hervortat und das auch so schon den namen des betreffenden ahnen führte.

Von Gunnlaugs dichtungen ist uns ausser in unserer saga nur noch eine halbstrophe in der SE. (AM. ausg. I. s. 410) erhalten; ihre übereinstimmung mit der unserer saga ist uns eine bürgschaft dafür, dass wir keinen grund haben, die angaben derselben anzuzweifeln und die unter Gunnlaugs namen citierten strophen diesem kurzweg abzusprechen. Freilich können unmöglich alle ihm zugeschriebenen vísur auch von Gunnlaug herrühren. Schon der schwanengesang unseres dichters (v. 19) legt uns unwillkürlich die frage nahe: wie ist die strophe erhalten und überliefert worden? die norwegischen führer werden sich doch dieselbe wol schwerlich gleich eingeprägt haben. Auch v. 18 ist jedenfalls nicht von Gunnlaug. Die Kormakssaga (ed. AM. s. 14) schreibt dieselbe dem Kormak zu und diesem muss sie auch gelassen werden. Abgesehen davon, dass Kormak ein menschenalter früher gelebt hat als Gunnlaug und schon deswegen einen anspruch auf die autorschaft der strophe hat, passt sie in der Kormakssaga zweifelsohne besser in die ganze situation. Auch der ganze kreis der kenningar steht denjenigen des Kormak näher als denen des Gunnlaug. Ob ferner die dem Hrafn zugeschriebenen strophen von ihm herrühren, bleibe dahingestellt, da sonst von Hrafn nichts erhalten ist. Die beiden traumvísur der eltern der dichter schliesslich (vv. 21. 22) sind jedenfalls erst mit der zeit entstanden und gehören späterer erdichtung an.

Am schlusse der s. 26 lesen wir, dass þórþ Kolbeinsson, ein zeitgenosse Gunnlaugs, auf diesen ein gedicht in dróttkvætt verfasst habe, von dem uns s. 27 eine vísa erhalten ist. þórþ Kolbeinsson kennen wir hauptsächlich aus

der Bjarnarsaga Hitdœlakappa; er lebte längere zeit am hofe des jarl Eirík in Norwegen, wo er sich mit Bjǫrn Arngeirsson befreundet und dann ähnlich wie Hrafn auf Island die dem Bjǫrn versprochenene Braut heiratet, als die nachricht von Bjǫrns tode auf seine veranlassung auf Island verbreitet worden war. Bjǫrn kommt nach der heimat zurück; anfangs scheint er mit þórþ, der sein unrecht wider gut machen will, in bester freundschaft zu leben, bald aber bricht grimmer hass zwischen den beiden nebenbuhlern aus, der mit Bjǫrns tode endet. Die helden dieser saga und unserer Gunnlaugssaga stehen offenbar in engem zusammenhange: wie Skúli þorsteinsson in dieser als Gunnlaugs freund und fürbitter bei jarl Eirík erscheint, so auch in der Bjarnarsaga als Bjǫrns freund und fürsprecher. Beide sagas spielen zum grossen teil in der nähe von Borg, dem hauptsitze der Mýramenn. Auch im einzeln sind die situationen recht auffallend ähnlich, sodass man unwillkürlich zur annahme geführt wird, dass beide sǫgur in gleichem kreise entstanden seien. Und was uns der vergleich dieser beiden sagas lehrt, davon überzeugt uns unsere saga auch an und für sich: sie kann ihre heimat nur in der gegend des Borgarfjǫrþr haben, da wo das altberühmte geschlecht der Mýramenn, die nachkommen Skallagríms, wohnte. Sprosse des Egil sind es, mit denen unsere saga anhebt und endet, seine enkelin ist die hauptheldin der saga. Dass sich aber die Mýramenn auch mit dem aufzeichnen von sǫgur beschäftigt haben, glaube ich aus einer stelle der Egilssaga schliessen zu dürfen, wo es cap. 91[7] (Reykjavíker ausg.) heisst, nachdem zuvor die bedeutung des Mýramannakyn hervorgehoben ist: Lengi helz þat í ætt þeiri, at menn váru sterkir ok vígamenn miklir, sumir spakir at viti.

Unweit dieser gegend der Mýramenn hatte nun auch þórþ Kolbeinsson seinen sitz. Gunnlaugs tragisches ende war ihm wol zuerst am hofe des Eirík jarl erzählt worden, und es ist nicht unmöglich, dass er auf veranlassung des jarl, der ja in der späteren zeit viel auf Gunnlaug hielt, seinen landsmann besungen hat. Dass das Gedicht auch auf Island bekannt war, beweist die citation der einen

strophe in unserer saga; ja es wird unwillkürlich die vermutung nahe gelegt, dass dasselbe teilweise die quelle unserer saga gebildet habe.

Wann nun aus der frásǫgn von Gunnlaug, wie sie sich die Borgfirþingar erzählten, vielleicht mit benutzung des gedichtes Þórþs, ein literarisches denkmal, von einem der Mýramenn verfasst, entstanden ist, lässt sich schwer feststellen. Die entwicklung des dialogs, die ausschmückung durch träume, die fliessende und jederzeit lebhafte schilderung lassen nur vermuten, dass die saga der classischen periode angehört, doch muss sie mehr in die spätere als frühere zeit gesetzt werden, also um das jahr 1250, da die poetische ausschmückung entschieden eine grössere ist, als in der Heimskringla, Njála, Eigla u. a. Diese altersbestimmung führt aber zu dem orthographischen gewande, welches dem texte zu geben ist. Denselben in das gewand der ältesten hss. zu hüllen, wäre durchaus unrichtig; ich habe demnach aus den hss. der 2. hälfte des 13. jahrh. dasselbe zu bilden angestrebt. Nur wenig möchte ich hier dazu bemerken.

Im grossen und ganzen ist die orthographie des textes die, welche Noreen in seiner grammatik lehrt. Wenn ich durchgehend *þ*, sowol im in- wie anlaut, geschrieben habe, so zeigen eben die hss. des späteren 13. jahrh., wie berechtigt dies ist, was ich auch beitr. X. s. 446—448 zu begründen gesucht habe. Ferner schien es mir ebenfalls an der hand der hss. geboten, nach auslautendem *t* oder *d*, sowie nach *ll* und *nn* im gen. *z* statt des gebräuchlichen *s* zu schreiben. Abgewichen von der bisherigen schreibweise bin ich ferner auch beim pronomen *nǫkkorr* (Noreen § 392, 3); ich habe dasselbe decliniert: *nǫkkorr, nǫkkor, nǫkkot.* Eigentümlicher weise führt Noreen diese form garnicht an, obgleich doch schon ein blick in Vigfússons Dictionary von dem überwiegen derselben im 13. jahrh. überzeugen muss. Mich bestimmten zur einführung dieser form die annales regii, wo dieselbe die ausschliesslich herschende ist. Dass hier *o* = dem späteren *u* der endungen sein könnte, ist ganz unmöglich, da in dieser hs. ganz ausnahmslos *u* in

den endungen sich findet. Demnach ist dies *o* nicht mit dem *o* der endungen der älteren sprache zusammen zu werfen, es ist vielmehr m. e. aus *va* in *nakkvarr* entstanden, gerade so wie aus *kvam* > *kom*, und hat dann auf das vorhergehende *a* umlautend eingewirkt.

Habe ich aus inneren gründen die entstehungszeit unserer saga in die mitte des 13. jahrh. gesetzt, so kann dieselbe unmöglich den Ari zum verfasser haben, wie die Stockholmer membrane behauptet. Und wenn wir die ganze schreibweise derselben auch nur oberflächlich mit der Íslendingabók vergleichen, so muss uns sofort der grundverschiedene ton beider werke in die augen springen: hier dieser kurze, fast annalistische stil, ohne schmuck und détailschilderung, dort die klare, aber doch nicht selten durch rhetorischen schmuck zur blüte gelangte prosa. Aber auch zu dem, was ich vorher über die heimat der Gunnlaugssaga vorbrachte, passt Aris verfasserschaft nicht besonders. Es weist uns alles auf die gegend von Borg, Ari aber verlebte seine früheren jahre in Haukadal, seine späteren in Helgafell; dass er auf der reise von einem ort zum anderen sich am Borgarfjǫrþ länger aufgehalten und hier über die erzählung von Gunnlaug nachrichten gesammelt habe, können wir aus den sonst von ihm verfassten schriften, namentlich aus der Landnámabók, durchaus nicht schliessen. Und auch sonst giebt uns die Lnb. nicht die geringste veranlassung zu dem schlusse, dass Ari die Gunnlaugssaga näher gekannt habe. Es sind demnach die worte der überschrift der St. hs.: ‚eptir því sem sagt hefir Ari prestr enn fróþi Þorgilsson, er mestr frœþimaþr hefir verit á Íslandi á landnámssǫgur ok forna frœþi' spätere zutat, wie so manches andere der hs., dessen die kürzere arnamagnäanische membrane entbehrt. Dies führt uns noch kurz auf das handschriftenverhältnis unserer saga und zur begründung der ansicht, dass die kürzere redaction die ursprünglichere sei.

Über die membranen ausführlicher und die davon abhängigen papierhss. orientiert Íslend. sǫg. II. s. XX—XXXII. Für uns kommen nur die beiden membranen in

betracht: die kürzere Kopenhagener (cod. AM. 557. 4° — AM.) und die längere Stockholmer (cod. Holm. 18. 4° — H.). Die älteste Kopenhagener ausgabe beruht auf der ersteren, alle anderen auf der letzteren hs. Ich bin auf erstere zurückgekommen und habe sie, soweit sie erhalten ist und mir nicht gekürzt zu haben schien, meinem texte zu grunde gelegt.

Den originaltext kann weder die eine noch die andere membrane erhalten haben; sie haben beide interpolationen, die nicht in die saga gehören; ich habe dieselbe kentlich gemacht durch eckige klammern. Als solche wird man sofort s. 7_{16} ff. s. 11_1 ff. erkennen. Auf der anderen seite setzt, wie schon Wimmer richtig vermutet, die entgegnung des Gunnlaug s. 8_{14} in der rede des Þorstein eine erwähnung des Qnund voraus. Auch der oben angeführte fehler, dass in der gemeinschaftlichen überlieferung die grossmutter des Gunnlaug mütterlicherseits fälschlicher weise Þorgerþr heisst, kann auf einen fehler der gemeinsamen vorlage zurückgehen, wenn auch nicht bestritten werden soll, dass er vom sagaschreiber selbst herrühren kann. — Finden wir so in keiner der membranen den ursprünglichen text, so darf auch nicht geleugnet werden, dass hier und da im cod. AM. aus flüchtigkeit stücke weggefallen sind; auch diese werden sofort durch die runden klammern erkannt. Nichtsdestoweniger hat der cod. H. ungleich mehr stellen, die später hinzugekommen sind, ebenso andere, in denen der ursprüngliche text verändert ist.

Wie ich schon bemerkte, muss die erweiterte überschrift mit der bemerkung, Ari sei der verfasser unserer saga, später entstanden sein. Ich habe ferner darauf hingewiesen, wie unsere saga aller wahrscheinlichkeit nach unter den Mýramenn entstanden ist und fortlebte, vielleicht hat auch der schreiber des cod. H. diesem geschlechte angehört, oder hat wenigstens mit ihm in naher berührung gestanden, wie sich aus der schon von Jón Sigurðsson erkannten interpolation Isl. sǫg. II. s. 190, 8. — 191, 8[1]

1) Nach bezt (s. 1, 8) hat H.: svá segja fróþir menn, at margir í ætt Mýramanna þeir sem frá Agli eru komnir, hafi verit manna vænstir, en

sehen lässt. Auch die anmerkung über Gunnar (nach s. 1, 8) ist schon von demselben herausgeber als spätere zutat bezeichnet worden.[1]

Entscheidend für die nachträge scheint mir die bemerkung nach bǫrþuz (s. 23_4). Hier schreibt der cod. H: *þat hefir et þriþja þing verit fjǫlmennast; annat eptir brennu Njáls, et þriþja eptir Heiþarvíg;* cod. AM. nur: *annat eptir Njáls brennu ok eptir Heiþarvíg.*

An dieser stelle hat zweifelsohne in der ursprünglichen fassung nach bǫrþuz gestanden: *þat hefir þing verit fjǫlmennast,* denn sonst wäre die interpolation unerklärlich. Dazu bemerkte ein abschreiber am rande die worte des cod. AM., die der schreiber dieser hs. in den text aufnahm, dafür aber die ursprünglichen worte wegliess. Der schreiber des cod. H. dagegen erweiterte die worte, ohne sich dabei zu überlegen, dass im hinblick auf diese þing doch das þing des jahres 1006 das 1. zahlreich besuchte alþing ist, denn die annahme der Flateyjarbókannalen, dass die Njálsbrenna in's jahr 1001 falle, ist im hinblick auf die anderen quellen entschieden falsch.

Während so auf der einen seite der cod. H. zusätze hat, fehlt ihm gleich die erste strophe (s. 7), die sich in AM. findet; wir bedürfen aber dieser strophe, um den friedlichen ausgleich zwischen Gunnlaug und dem bonden zu verstehen. — Diese erwägungen bewogen mich, den cod. AM. der ausgabe zu grunde zu legen und nur da abzuweichen, wo es die kritik unbedingt gebot. Der schluss natürlich, der in der hss. verloren ist, wurde nach cod. H. hergestellt.

Über die ausgaben und übersetzungen unserer saga orientiert Moebius' trefflicher ‚Catalogus librorum islandico-

---

þat sé þó mjǫk sundrgreiniligt, því at sumir í þeiri ætt er kallat at ljótastir menn hafi verit. Í þeiri ætt hafa ok verit margir atgjǫrfismenn um marga hluti, sem var Kjartan Óláfsson pá ok Víga-Barþi ok Skúli þorsteinsson. Sumir váru skáldmenn miklir í þeiri ætt: Bjǫrn Hitdœlakappi, Einarr prestr Skúlason, Snorri Sturluson ok margir aþrir.

1) Gunnarr hefir bezt vígr verit ok mestr fimleikamaþr á Íslandi af búandmǫnnum, annarr Gunnarr at Hlíþarenda, þriþi Steinþórr á Eyri.

rum etc.' (Lipsiae MDCCCLVII) s. 93 und desselben verfassers ,Verzeichniss der auf dem gebiete der altnordischen sprache und literatur von 1855—1879 erschienenen schriften' (Leipzig 1880) s. 62 f. Zu dieser literatur kommt noch die kleine ausgabe von Jón Þorkelsson (Reykjavík 1880), welche die geistreiche interpretation der skaldenstrophen enthält, die der herausgeber schon im jahre 1868 veröffentlichte. Treffliche anmerkungen bietet auch Wimmers oldnordisk læsebog s. 137 ff. Textkritischen apparat, diesen aber vollständig, bietet allein Jón Sigurðsson ausgabe im 2. bande der Íslendinga sǫgur (Kjøbenh. 1847).

Wer sich in Deutschland mit der altnordischen literatur beschäftigt hat, wird unwillkürlich auf den poetischen gehalt unserer Gunnlaugssaga hingeführt. Daher ist ihr stoff in unserem jahrhundert schon wiederholt zu dichterischen neugestaltungen verwendet worden, ja er ist es mehr, als jeder andere nordische sagastoff. Nachdem bereits im jahre 1826 Fouqué seinen 3bändigen roman „Von dem Gunnlaugur genannt Drachenzunge und Rafn dem Skalden“ veröffentlicht hatte, haben die letzten jahrzehnte eine freie nachdichtung von Bleibtreu und Edzardi gebracht. Namentlich ist es letztere (,Schön Helga und Gunnlaug', Hannover 1875), die manche wolgelungene stelle enthält, wenn auch mancherlei aus den Eddaliedern und anderen sagas eingeflochten ist, was der urtext nicht enthält.

Von den wörtlichen übersetzungen besitzen wir in Deutschland nur die von Eugen Kölbing (Heilbronn 1878). Dass eine übersetzung den urtext nicht vollständig ersetzen kann, wird jeder philologe wissen. Gleichwol wäre es zu wünschen, dass dies beispiel nachfolge finde und dass die ebenso naiven wie poetischen nordischen sagas durch gute übersetzungen auch grösseren kreisen bekannt würden, wie sie es durchaus verdienen.

Verzeichnis

der in der einleitung und in dem glossar benutzten quellen und hilfsmittel.

Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (beitr.) herausg. von Paul und Braune. Halle a. S.

Bjarnarsaga Hítdœlakappa herausg. von H. Friðriksson, Kopenh. 1847.

Corpus poeticum boreale herausg. von Guðbrand Vigfússon und York Powell. 2 b. Oxford 1883.

Egilssaga herausg. von Einar Þórðarson. Reykjavík 1856.

Eyrbyggjasaga herausg. von Guðbr. Vigfússon. Leipzig 1864.

Grágás herausg. von der arnamagnäanischen commission. b. III. Kopenh. 1883.

Hallfreþarsaga herausg. von Guðbr. Vigfússon und Möbius in den Fornsögur (Leipzig 1860) s. 81—116.

Íslendingabók herausg. in den Íslendingasögur (IS. I. Kopenh. 1843) s. 1—20.

Kormakssaga herausg. von der arnam. commission. Kopenh. 1832.

Landnámabók (Lnb.) herausg. in den Íslendingasögur (IS. I. Kopenh. 1843) s. 21—322.

Laxdœlasaga herausg. von der arnam. commission. Kopenh. 1826.

Maurer, Beiträge zur Rechtsgeschichte des germ. Nordens 1. München 1852.

Noreen, Altisländische und altnorwegische Grammatik. Halle a. S. 1884.

Skáldatal sive recensus poëtarum septentrionalium in SE. III. s. 205—286.

Snorra Edda (SE.) herausg. von der arnam. commission. 3 b. Kopenh. 1848—1880.

Weinhold, Altnordisches Leben. Berlin 1856.

Zeittafel zur Gunnlaugssaga.

(Nach Guđbrandr Vigfússons: ‚Um tímatal í Íslendínga sögum' im Safn til sögu Íslands og íslenzkra bókmenta ađ fornu og nýju. II. s. 497 ff.)

983. Gunnlaug wird geboren. (Vergl. s. 10[18].)

998. Gunnlaug kommt nach Borg zum Þorstein Egilsson (s. 5[14]).

1000. Einführung des christentums auf Island (s. 6_{6}).

1001. Gunnlaug verlässt Island (s. 9[28]), kommt nach Niþaróss in Norwegen zu jarl Eirík (9[30]) und segelt nach seiner entzweiung mit diesem im herbste nach England zu könig Aþalráþ (s. 10_{5}).

1002. Gunnlaug segelt im frühjahr nach Dublin in Irland und besucht könig Sigtryggr. Von hier (s. 12[25]) fährt er nach den Orkneyen zu jarl Sigurþ (s. 14[2]), alsdann im herbst nach Skarir in Gautland zu jarl Sigurþ (s. 14[18]) und verlebt bei ihm den winter auf 1003.

Hallfreþs streit mit Hrafn (s. 18[22] ff.)

Hrafn verlässt Island (s. 15[17]).

1003. Gunnlaug kommt im frühlinge nach Upsalir in Schweden zu könig Óláfr sœnski (s. 15[5]) und trifft hier mit Hrafn zusammen. Nach dem streite zwischen Gunnlaug und Hrafn fährt dieser nach Island zurück (s. 16[16]), jener nach England zu könig Aþalráþ (s. 17[18]).

1004. Hrafn wirbt um die Helga (s. 17[3] ff.); Gunnlaug verweilt bei könig Aþalráþ (s. 17_{11}).

1005. Gunnlaug verlässt England (s. 17_{4}), segelt nach Norwegen zu jarl Eirík und von da im spätherbst mit Hallfreþ nach Island (s. 18^{7}). Kurz vor winters anfang kommen beide in Melrakkaslétta an (19^{4}). — Auf dem alþing wird dem Hrafn die Helga zugesagt (s. 19^{17}); die vermählung findet im winter statt (s. 19^{16}), als Gunnlaug in Gilsbakki ankam.

1006. Sverting heiratet die Húngerþ, die tochter þórodd's (s. 19_{6}). Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn auf dem Øxaráhólm (s. 22_{8}). Verbot des zweikampfes auf Island (s. 23_{7}).

1007. Hrafn und Gunnlaug verlassen Island (s. 25^{3}, 25^{15});[1] jener segelt nach þrándheim (25^{11}), dieser nach den Orkneyen (25^{17}), wo er sich bei jarl Sigurþ aufhält.

1008. Gunnlaug fährt im sommer nach Norwegen zum jarl Eirík (25^{27}) und verweilt daselbst während des winters (s. 25_{5}), während sich Hrafn in Lifangr aufhält (s. 25^{14}).

1009. Gunnlaugs und Hrafns kampf und beider tod auf Dinganes (s. 26_{5}).

1) Guðbr. Vigfússon setzt die fahrt bereits ins jahr 1006, allein dem widerspricht unsere saga. Nach s. 22, [17] fiel das alþing in den sommer 1006, erst später reitet Hrafn zu Gunnlaugs wohnung und entbietet ihm „*at vit farim báþir utan í sumar* (s. 24_{7}). Dies *‚í sumar'* kann nur den sommer des folgenden jahres bedeuten [vgl. die ganz gleiche auffassung *um sumarit* (s. 17_{11}) und *at sumri* (s. 17_{7})], zumal da die vorhergehenden worte Hrafns: *þú bauðt mér hólmgǫngu í sumar á alþingi* schliessen lassen, dass der sommer von 1006 bereits verflossen war.



Gunnlaugssaga.

Kap. 1. Þorsteinn hét maþr, son Egils Skallagrímssonar ok Ásgerþar Bjarnardóttur. Þorsteinn bjó at Borg í Borgarfirþi; hann var auþigr maþr at fé ok hǫfþingi mikill, vitr maþr ok hógværr ok hófsmaþr um alla hluti. Ekki var hann afreksmaþr um vǫxt eþa afl, sem Egill faþir hans, en þó var hann et mesta afarmenni ok vinsæll af alþýþu. Þorsteinn var sjáligr maþr, hvítr á hár ok eygþr manna bezt. Hann átti Jófríþi Gunnarsdóttur Hlífarsonar; hana átti fyrr Þóroddr, son Tungu-Oddz, ok var þeira dóttir Húngerþr, er þar óx upp at Borg meþ Þorsteini. Jófríþr var skǫrungr mikill. Þau Þorsteinn áttu mart barna, ok koma þó fá viþ þessa sǫgu; Skúli var ellztr sona þeira, annarr Kollsveinn, þriþi Egill.

Eitt sumar er þess getit, at skip kom af hafi í Gufárós; Bárþr hét stýrimaþr, norrœnn at ætt, auþigr maþr ok heldr viþ aldr ok vitr maþr. Þorsteinn ríþr til skips ok réþ jafnan mestu, hver kaupstefna var, ok svá var enn. Austmenn vistuþuz hér ok hvar, en Þorsteinn tók viþ stýrimanni fyrir því at hann beiddiz þangat at fara. Bárþr var fálátr jafnan um vetrinn, en Þorsteinn veitti honum vel. Austmaþr hendi mikit gaman at draumum. Um várit rœddi Þorsteinn viþ Bárþ, ef hann vildi ríþa meþ honum upp undir Vallfell; þar var þá þingstǫþ þeira Borgfirþinga; en Þorsteini var sagt, at fallnir væri búþarveggir hans. Austmaþr kvez þat vilja, ok riþu þeir til þess, er þeir kómu upp undir Vallfell, þrír saman, til bœjar þess, er at Grenjum heitir; þar bjó einn félítill maþr, er Atli hét; hann var landseti Þorsteins, ok beiddi Þorsteinn Atla, at hann fœri til starfs meþ þeim ok hefþi meþ sér pál ok reku; hann gørir svá. Ok er þeir koma til búþartoptanna, þá tóku þeir til starfs allir ok fœrþu út veggina. Þá settuz þeir Þorsteinn niþr ok Bárþr í búþardyrnar, ok sofnaþi Þorsteinn ok lét illa í svefni. Bárþr sat hjá honum ok lét hann njóta

draums síns, ok er hann vaknaþi, var honum erfitt orþit. Austmaþr spurþi, hvat hann hefþi dreymt, er hann lét svá illa í svefni. Þorsteinn svaraþi: „Ekki er mark at draumum.“ Ok er þeir riþu heim um kveldit, þá spyrr austmaþr enn at, hvat hann hefþi dreymt. Þorsteinn segir: „Ef ek segi þér drauminn, segir hann, þá skaltu ráþa hann, sem hann er.“ Bárþr kvez á þat hætta mundu. Þorsteinn segir: „Þat dreymþi mik, at ek þóttumz heima vera at Borg ok úti fyrir karldyrum, ok sá ek upp í himininn ok á mœninum álpt eina væna ok fagra ok þóttumz ek eiga. Þá sá ek fljúga ofan frá fjǫllunum ǫrn einn mikinn; hann fló hingat ok settiz hjá álptinni ok klakaþi viþ hana blíþliga, ok hon þótti mér þat vel þýþaz. Þá sá ek, at ǫrninn var svarteygr ok járnklœr váru á honum; vaskligr sýndiz mér hann. Þvínæst sá ek fljúga annan fugl af suþrætt; sá fló hingat til Borgar ok settiz á húsmœni hjá álptinni ok vildi þýþaz hana. Þat var ok einn ǫrn mikill. Brátt þótti mér ok sá ǫrn, er fyrir var, ýfaz mjǫk, er hinn kom, ok bǫrþuz þeir snarpliga ok lengi, ok þá sá ek, at hvárumtveggja blœddi; ok lauk svá þeira leik, at hvárrtveggi hné sinn veg, hvárr af húsvegginum, ok váru þá báþir dauþir. Álptin sat eptir ok heldr dǫpr. Ok þá sá ek fugl fljúga ór vestrætt, þat var valr; hann settiz hjá álptinni ok lét viþ hana blítt. Síþan flugu þau í brott bæþi saman í sǫmu ætt; ok þá vaknaþa ek. Ok er draumr þessi úmerkiligr, segir hann, ok mun vera fyrir veþrum, at þau munu mœtaz í lopti ór þeim ættum, er mér þóttu ernirnir fljúga.“ Bárþr mælti: „Ekki er þat mín ætlan, at svá sé.“ Þorsteinn segir: „Gør nú af drauminum slíkt, er þér sýniz líkligast, ok lát mik heyra.“ Bárþr mælti: „Fuglar þeir munu vera manna stórra fylgjur; en húsfrú þín er eigi heil, ok mun hon fœþa meybarn frítt ok fagrt, ok munu þit unna því mikit. Gǫfgir menn munu biþja dóttur þinnar ór þeim ættum, sem ernirnir flugu, ok leggja á hana ofrást ok berjaz of hana síþan ok látaz báþir af því efni; ok þvínæst mun enn þriþi maþr biþja hennar ór þeiri ætt, er valrinn fló, ok þeim mun hon gefin verþa. Nú hefi ek þýddan draum þinn, segir hann, svá sem ek hygg eptir

munu ganga.“ Þorsteinn segir: „Illa er draumr þessi ráþinn ok úvingjarnliga, sagþi hann; læt ek þat um mælt, at þú munt ekki drauma ráþa kunna.“ Bárþr mælti: „Þú munt sjálfr at raun um komaz, hversu eptir gengr.“ Þorsteinn lagþi fæþ á austmanninn, ok fór hann í brott at fardǫgum, ok er hann ór sǫgunni.

Kap. 2. Um sumarit bjóz Þorsteinn til þings ok hitti Jófríþi húsfreyju, áþr hann fór, ok sagþi: „Svá er háttat, segir hann, at þú ert meþ barni, ok skal út bera, ef meybarn er, en upp fœþa, ef sveinn er.“ Þat var þá siþr nǫkkorr, er Ísland var heiþit alt, at þeir menn, er félitlir váru, en stóþ úmegþ mǫrg saman, létu út bera bǫrn sín, ok þótti þó illa gørt. Ok er Þorsteinn hafþi svá mælt, þá segir Jófríþr: „Þetta er úfimliga mælt, slíkr maþr sem þú ert; ok mun þér þetta eigi sýnaz at láta gøra, svá auþigr ok vinsæll maþr sem þú ert.“ Þorsteinn svarar: „Veizt þú skaplyndi mitt, at eigi mun hlýþisamt verþa, ef af er brugþit.“ Síþan reiþ hann til þings; en Jófríþr fœddi meybarn ákafa fagrt. Konur vildu bera þat at henni, en hon kvaþ þess litla þorf, ok lét þangat kalla smalamann sinn, er Þorvarþr hét, ok mælti viþ hann: „Hest minn skaltu taka ok leggja sǫþul á ok fœra barn þetta vestr í Hjarþarholt Þorgerþi Egilsdóttur ok biþja hana upp fœþa meþ leynd, svá at Þorsteinn verþi eigi víss, ok þeim ástaraugum renni ek til barns þessa, at víst eigi vænti ek, at þat sé út borit. En hér eru þrjár merkr silfrs, er þú skalt hafa at verþkaupi; en Þorgerþr skal fá þér fari vestr þar ok víst um haf.“ Þorvarþr gørþi, sem hon mælti. Reiþ hann nú vestr í Hjarþarholt meþ barnit ok fekk Þorgerþi í hendr; en hon lét upp fœþa landseta sinn, er bjó inn-á Leysingjastǫþum í Hvammsfirþi. En hon fekk Þorvarþi fari vestr þar í Steingrímsfirþi í Skeljavík ok vist of haf; hann fór utan um sumarit ok kømr ekki síþan viþ þessa sǫgu.

En Þorsteinn kom heim af þingi; þá sagþi Jófríþr honum, at barnit var út borit, sem hann hafþi mælt, en smalamaþr var í brott hlaupinn ok stolit í brott hrossi okkru. Þorsteinn kvaþ hana vel hafa gørt ok fekk sér smalamann annan. Nú líþa svá sex vetr, at þetta verþr

ekki víst. Ok þá reiþ þorsteinn til heimboþs vestr í Hjarþarholt til Óláfs Hǫskuldzsonar, mágs síns, er þá þótti vera meþ mestri virþingu allra hǫfþingja vestr þar. Þorsteini var þar vel fagnat, sem líkligt var, ok einn dag veizlunnar er þat sagt, at þorgerþr sat á tali viþ þorstein bónda, bróþur sinn, í ǫndvegi; en Óláfr átti þá tal viþ aþra menn. En yfir gegnt þeim í bekkinum sátu meyjar þrjár. Þá mælti þorgerþr: „Hversu líz þér á meyjarnar þessar, er hér sitja gegnt okkr?“ Hann svaraþi: „Allvel, segir hann, ok er þó ein fegrst miklu, ok hefir hon vænleik Óláfs, en hvíti ok yfirbragþ várt Mýramanna.“ Þorgerþr svarar: „Víst er þat satt, er þú segir, bróþir, at hon hefir hvíti ok bragþ várt Mýramanna, ok er eigi at heldr vænleik Óláfs, þvíat hon er ei hans dóttir.“ „Hversu má þat vera, segir þorsteinn, en þó er hon þín dóttir?“ Hon sagþi: „Frændi, meþ sannindum at segja, segir hon, þá er þessi þín dóttir;“ ok sagþi hon síþan alt svá sem farit hafþi ok biþr hann fyrirgefa sér ok húsfreyju sinni þessi afbrigþi. Þorsteinn mælti: „Ekki kann ek at saka ykkr um þenna hlut, ok hafi þit vel yfir slétt vanvirkju mína. Líz mér svá á mey þessa, at mér sé mikil gipta í at eiga jafnfagrt barn; eþa hvat heitir hon?“ „Helga heitir hon, segir þorgerþr, en fagra.“ Þorsteinn segir: „Nú skalt þú búa ferþ hennar heim meþ mér.“ Þorgerþr gørþi svá. Þorsteinn var þaþan út leiddr meþ góþum gjǫfum ok veik heim ok Helga meþ honum ok fæddiz þar upp at Borg meþ mikilli virkþ ok ást af fǫþur sínum ok móþur.

Kap. 3. Svá er sagt, at í þann tíma byggi uppi á Hvítársíþu á Gilsbakka Illugi svarti Hallkelsson; móþir Illuga var Þuríþr dylla, dóttir Gunnlaugs ormstungu. Illugi var annarr mestr hǫfþingi í Borgarfirþi en þorsteinn Egilsson; hann var stórríkr maþr ok harþlyndr ok helt vel vini sína. Hann átti Ingibjǫrgu, dóttur Ásbjarnar Harþarsonar ór Ǫrnólfsdal. Móþir Ingibjargar var Þorbjǫrg, dóttir Miþfjarþar-Skeggja. Bǫrn Illuga ok Ingibjargar váru mǫrg, en þó fá koma viþ þessa sǫgu. Hermundr hét son þeira, en annarr Gunnlaugr. Báþir váru þeir efniligir menn ok þá frumvaxta. Svá er frá Gunnlaugi

sagt, at hann var snimma bráþgørr at ǫllum þroska, mikill ok sterkr, ljósjarpr á hár, ok fór vel, svarteygr ok nǫkkot nefljótr ok þó skapfelligr í andliti, miþmjór ok herþimikill, ok kominn á sik vel ok enn hermannligasti í viþbragþi ǫllu, hávaþamaþr í skaplyndi ok framgjarn snimma, viþ alt úvæginn ok harþr, skáld mikit ok heldr níþskældr, ok var kallaþr Gunnlaugr ormstunga. Hermundr var þeira vinsælli ok hafþi hǫfþingjabragþ á sér. Ok er Gunnlaugr var fimtán vetra gamall, baþ hann fǫþur sinn fararefnis, ok kvez hann vilja utan fara ok sjá siþu annarra manna. Illugi tók því seinliga ok kvaþ hann eigi mundu góþan þykkja í ǫþrum lǫndum, er hann þóttiz trautt mega sœma viþ hann heima þar. Litlu síþar var þat einn morgin, at Illugi bóndi gekk út ok sá opit útibúr sitt, og váru út lagþir vǫrusekkir sex ok lénur upp lagþar á hesta. Hann varþ reiþr mjǫk. Þá gekk at Gunnlaugr ok mælti: „Ek hefi út látit sekkina.“ Illugi spyrr, því hann gørþi þat. Hann sagþi, at þat skyldi vera fararefni hans. Illugi mælti: „Engi ráþ skalt þú af mér taka ok fara hvergi fyrr en ek vil“, ok kipþi inn vǫrusekkjunum. Gunnlaugr reiþ þá í brott ok kom um kveldit ofan til Borgar og bauþ Þorsteinn honum þar at vera, ok þat þekþiz hann. Gunnlaugr segir Þorsteini, hversu farit hafþi meþ þeim feþgum. Þá bauþ Þorsteinn honum þar at vera þeim stundum, sem hann vildi, ok þar var hann þau misseri ok nam lǫgspeki at Þorsteini ok virþiz þar ǫllum mǫnnum vel. Jafnan skemtu þau sér Gunnlaugr ok Helga at tafli ok lagþi brátt hvárt þeira góþan þokka til annars, sem raunir bar á síþar. Þau váru mjǫk jafnaldrar. Helga var svá fǫgr, at þat er sǫgn fróþra manna, at hon hefþi fegrst kona verit á Íslandi. Hár hennar var svá mikit, at þat mátti vel hylja hana alla, ok svá fagrt sem barit gull, og engi kostr þótti þá slíkr í Borgarfirþi ok víþa annars staþar, sem Helga en fagra var.

Ok einn dag, er menn sátu í stofu at Borg, þa mælti Gunnlaugr: „Einn er sá hlutr í lǫgum, er þú hefir eigi kent mér: at fastna mér konu.“ Þorsteinn segir: „Þat er skamt mál“, ok kendi honum atferli. Þá mælti Gunnlaugr: „Nú skalt vita, hvárt mér hefir af skiliz, ok mun ek nú

taka í hǫnd þér ok láta, sem ek festa mér Helgu, dóttur þína." Þorsteinn svarar: „Þarfleysu ætla ek þat vera." Gunnlaugr þreif þá þegar í hǫnd honum ok mælti: „Veittu mér nú þetta." „Gør sem þú vill, segir Þorsteinn, en þat skulu þeir vita, er hjá eru, at þat er sem úmælt sé, ok þessu skulu eigi undirmál fylgja." Síþan fastnaþi Gunnlaugr sér Helgu ok frétti Þorstein, hvárt þetta mætti nýta. Hann kvaþ vel svá vera mega, ok varþ mǫnnum at þessu mikit gaman, þeim er viþ váru staddir.

Qnundr hét maþr, er bjó suþr at Mosfelli; hann var auþigr maþr at fé ok hafþi goþorþ suþr þar ok var kvángaþr maþr, ok hét Geirný kona hans, Gnúpsdóttir Molda-Gnúpssonar, er nam suþr Grindavík. Þeira synir váru þeir Hrafn ok Þórarinn ok Eyvindr. Allir váru þeir efniligir menn, ok þó var Hrafn fyrir þeim í hvívetna. Hann var mikill ok sterkr ok manna ásjáligastr, skáld mikit. Ok er hann var þroskaþr, fór hann landa á milli ok fórz vel. Þá bjoggu suþr á Hjalla í Qlfusi þeir Þóroddr enn spaki ok Skapti, son hans; Þóroddr vár Eyvindarson; Skapti var þá lǫgsǫgumaþr á Íslandi. Móþir Skapta var Rannveig, dóttir Gnúps, Molda-Gnúpssonar, ok váru þeir systrasynir at frændsemi, Skapti ok Qnundar synir, ok var þar mikil vinátta meþ frændsemi. Þá bjó út á Rauþamel Þorfinnr Selþórisson ok átti sjau sonu, ok váru allir efniligir; þrir hétu svá: Þorgils ok Eyvindr ok Þórir, ok váru þeir mestir menn út þangat. Þessir menn eru nefndir ok váru allir uppi samtíþa.

Kap. 4. Þessu næst urþu þau tíþindi, er bezt hafa orþit hér á Íslandi, at landit varþ alt kristit, ok alt fólk hafnaþi fornum átrúnaþi. Gunnlaugr ormstunga, er fyrr var frá sagt, var nú ýmist at Borg meþ Þorsteini eþa heima meþ feþr sínum á Gilsbakka þrjá vetr, ok var hann þá átján vetra gamall, ok samþiz þá mikit. Maþr hét Þorkell ok var kallaþr svartr, heimamaþr Illuga ok frændi ok hafþi þar upp vaxit. Honum tœmþiz arfr norþr í Vatzdal í Ási, ok beiddi hann Gunnlaug at fara meþ sér, ok þat gørþi hann, ok ríþa norþr tveir saman í Ás ok greiddu þeir féit af hǫndum, er varþveittu, meþ atgǫngu Gunnlaugs.

En er þeir riþu norþan, gistu þeir í Grímstungum at auþigs bónda, er þar bjó. Ok um morgininn tók smalamaþr hest þeira ok reiþ, ok var þá sveittr mjǫk, er þeir fengu náet. Gunnlaugr laust smalamann meþ breiþøxi í úvit. Bóndi vildi eigi svá búit hafa ok baþ bœta fyrir. Gunnlaugr bauþ mǫrk; bónda þótti þat oflítit. Gunnlaugr kvaþ þá vísu:

1. Mǫrk bauþk mundangs sterkiom
manne — teygiask hranna —
grásímna — skalt — góma,
— glóþbýter þat nýta!
iþrask mont, ef yþrom
afráþs Fróþa ór sióþe
lætr eyþanda líþa
linds samhaga kindar.

Þessi varþ sætt þeira, sem Gunnlaugr bauþ, ok þeir skilþu viþ svá búit.

Ok litlu síþar beiddi Gunnlaugr fǫþur sinn utanferþar í ǫþru sinni. Illugi segir: „Nú skal vera sem þú vill; hefir þú nú samit þik ór því sem var.“ Reiþ Illugi þá heiman ok keypti skip hálft til handa Gunnlaugi, er uppi stóþ í Gufárósi at þeim manni, er Auþun hét, ok var kallaþr festargramr. [Þessi Auþun enn sami vildi eigi utan flytja sonu Ósvífs ens gamla eptir víg Kjartans Óláfssonar, sem segir í Laxdœla sǫgu, ok varþ Gunnlaugr þó síþar en þetta.] Ok er Illugi kom heim, þakkar Gunnlaugr honum vel. Þorkell svarti réz til ferþar meþ honum, ok var fyrr fluttr varnaþr þeira til skips en Gunnlaugr kœmi; hann var at Borg, meþan þeir bjogguz skipit, ok þótti skemtiligra at tala viþ Helgu en vera í starfi meþ kaupmǫnnum. Einn dag frétti Þorsteinn Gunnlaug, ef hann vildi ríþa meþ honum til hrossa hans upp í Langavatzdal. Gunnlaugr kvez þat vilja. Nú ríþa þeir báþir samt þar til er þeir koma til selja Þorsteins, er heita á Þorgilsstǫþum, ok þar váru stóþhross, er Þorsteinn átti, fjógur saman, ok váru rauþ at lit. En hestrinn var vænligr ok lítt reyndr. Þorsteinn bauþ at gefa Gunnlaugi hrossin; en hann kvez þá eigi hrossa þurfa, er hann ætlaþi at sigla. Ok þá riþu

þeir til annarra hrossa; var þar hestr grár meþ fjórum merum, ok var sá beztr í Borgarfirþi, ok bauþ þorsteinn Gunnlaugi at þiggja þann. Gunnlaugr svarar: „Eigi vil ek þenna heldr en hinn; eþa því býþr þú mér eigi þat, er ek vil þiggja?“ „Hvat er þat?“ segir þorsteinn. „Helga, dóttir þín“, segir Gunnlaugr. „Eigi mun þat svá skjótt ráþaz“, segir þorsteinn ok tók annat mál, ok ríþa heimleiþis ofan meþ Langá. þá mælti Gunnlaugr: „Vita vil ek, hverju þú vill mér til svara um bónorþit viþ Helgu, dóttur þína.“ þorsteinn svarar: „Eigi gef ek gaum at hégóma þínum.“ Gunnlaugr mælti: „þetta er alhugi minn, en eigi hégómi, en þú munt vita, hverju þú vill svara.“ þorsteinn svarar: „Vita skyldir þú, hvat þú vildir. Ertu ei ráþinn til utanferþar? ok lætr þó sem þú skylir biþja þér konu? þá er þat ok eigi jafnræþi meþ ykkr Helgu, meþan þú ert úráþinn, ok mun því ekki verþa á litit.“ Gunnlaugr mælti: „Hvar ætlar þú til um gjaforþit dóttur þinnar, ef þú vill eigi gipta syni Illuga ens svarta? eþa hverir eru þeir hér í Borgarfirþi, at meira háttar sé en hann?“ þorsteinn svarar: „Ekki fer ek í mannjǫfnuþ, værir þú slíkr maþr sem faþir þinn, þá mundi þér ei frá vísat.“ Gunnlaugr mælti: „Hverjum vill þú heldr gipta hana hér í Borgarfirþi en mér?“ þorsteinn svarar: „Gott er hér mannval. þorfinnr at Rauþamel á sér sjau sonu vel menta, ok má slíks eigi mun gøra mikin.“ Gunnlaugr svarar: „Hvárgi þeira, þorfinnz né Ǫnundar, er jafnmenni fǫþur míns, því at þik skortir sýnt viþ hann. Eþa hvat hefir þú þar í mót, er hann deildi kappi viþ þorgrím Kjallaksson?“ þorsteinn svarar: „Ek støkþa Steinari í brott, syni Ǫnundar sjóna, ok þótti þat þá heldr mikilræþi.“ Gunnlaugr svarar: „Egils nauztu at því, fǫþur þíns, enda mun þat fám einum mǫnnum endaz vel at synja mér mægþar.“ (þorsteinn svarar: „Hafþu í frammi kúgan viþ þá uppi viþ fjǫllin, en þat kømr þér fyrir ekki hér út á Mýrunum.“) Um kveldit koma þeir heim; eptir um morgininn ríþr Gunnlaugr upp á Gilsbakka ok baþ fǫþur sinn ríþa til kvánbœna meþ sér út til Borgar. Illugi svarar: „þú ert úráþinn maþr; ert ráþinn til utanferþar, en lætr nú sem þú skylir standa í kvánbœnum, ok

veit ek, at þorsteini er ekki slíkt at skapi.“ Gunnlaugr mælti: „Ek ætla at fara alt at líku, ok líkar mér ekki, nema þú fylgir mér.“ Síþan ferr Illugi viþ tólfta mann ofan til Borgar, ok tók þorsteinn viþ honum allvel. Um morgininn eptir talaþi Illugi viþ þorstein: „Ek vil tala viþ þik ok Gunnlaugr.“ þorsteinn mælti: „Gǫngum upp á brekkuna ok tǫlum þar;“ ok svá gørþu þeir. þá mælti Illugi: „Gunnlaugr, frændi minn, kvez hafa vakit bónorþ viþ þik fyrir sína hǫnd, at biþja Helgu, dóttur þinnar; nú vil ek vita, hvern staþ eiga skal málit. Er þér kunnig ætt hans ok fjáreign; þar skal ok hvárki til spara af minni hendi staþfestu né manna forráþ, ef þá er nær en áþr.“ þorsteinn svarar: „þat eitt finn ek Gunnlaugi, syni þínum, at hann er úráþinn; en ef hann væri þér líkr í skaplyndi, þá munda ek lítt seinka þessu.“ Illugi svarar: „þetta mun okkr verþa at sundrþykki, ef þú synjar okkr feþgum jafnræþis.“ þorsteinn mælti: „Fyrir orþ þín ok vingan okkra skal Helga vera heitkona Gunnlaugs, en eigi festarkona, ok bíþa þrjá vetr; en Gunnlaugr skal fara utan ok semja sik eptir siþ annarra manna; en ek skal lauss allra mála, ef hann kømr eigi þá út, en mér virþiz eigi skaplyndi hans.“ Ok viþ þetta skilja þeir; ríþr Illugi heim, en Gunnlaugr til skips, ok gaf honum brátt byr. Sigldu þeir í haf ok kómu skipi sínu viþ Noreg ok sigldu inn eptir þrándheimi til Niþaróss ok lǫgþu þar til lægis skipinu ok skipuþu upp.

Kap. 5. þá réþ Eiríkr jarl Hákonarson fyrir Noregi ok Sveinn, bróþir hans. Eiríkr jarl hafþi þá atsetu at Hlǫþum á fǫþurleifþ sinni ok var ríkr hǫfþingi. Skúli þorsteinsson var þá meþ jarli ok var hirþmaþr hans ok vel metinn. þat er sagt, at þeir Gunnlaugr ok Auþun festargramr gengu meþ tólf menn inn á Hlaþir. Gunnlaugr var svá búinn, at hann var í grám kyrtli ok hvítum leistabrókum. Sull hafþi hann á fœti niþri á ristinni, ok fell ór blóþ ok vágr, er hann gekk. Meþ þessum búningi gekk hann fyrir jarl ok kvaddi hann vel. Jarl kendi Auþun ok spurþi hann tíþinda af Íslandi; hann sagþi slík sem váru. Jarl spurþi Gunnlaug, hverr hann væri, en hann sagþi honum nafn sitt ok svá ætt. Jarl mælti: „Skúli þorsteins-

son, hvat manna er þessi á Íslandi?" „Herra, segir hann, fagna þú honum vel, þvíat hann er ens bezta mannz son, Illuga svarta af Gilsbakka, ok fóstbróþir minn." Jarl mælti: „Hvat er fœti þínum, Íslendingr?" Gunnlaugr svarar: „Sullr er á, herra", sagþi hann. „Ok gengr þú þó ekki haltr?" jarl segir. Gunnlaugr svarar: „Ei skal ek haltr ganga, meþan jafnlangir eru báþir.". Þá mælti hirþmaþr, er Þórarinn hét: „Þessi rembiz mikit, Íslendingrinn, ok væri vel, at vér freistaþim hans nǫkkot."

(Gunnlaugr leit viþ honum ok mælti:

Hirþmaþr es einn,
sá's einkar meinn;
trúeþ hǫnom vart,
hann's illr ok svartr.)

Þá vildi Þórarinn grípa til øxar. Jarl mælti: „Lát vera kyrt, segir hann; ekki skulu menn gefa at slíku gaum; eþa hversu gamall maþr ertu, Íslendingr?" Gunnlaugr svarar: „Ek em átján vetra", segir hann. „Þat læt ek um mælt, segir jarl, at þú verþir ei annarra átján." Gunnlaugr mælti: „Biþ mér øngra forbœna, jarl!" „Hvat segir þú nú, Íslendingr?" segir jarl. Gunnlaugr svarar: „Svá sem mér þótti vera eiga, at þú bæþir mér øngra forbœna; en biþit yþr heldr sjálfum haldkvæmri bœna." „Hverra þá?" segir jarl. „At þú fengir ei slíkan dauþa, sem faþir þinn Hákon jarl." Jarl setti dreyrrauþan ok mælti: „Hafit hendr á fóli þessu!" Þá gekk Skúli fyrir jarl ok mælti: „Gørit fyrir mín orþ, jarl, ok gefit manninum griþ, ok fari hann í brott." Jarl mælti: „Verþi hann í brottu þá sem skjótast, ok komi aldri síþan í mitt ríki, ef hann vill griþin hafa." Skúli gekk út meþ Gunnlaugi ok ofan á bryggjur. Þar var Englandzfar, albúit til útlátz; þar kom Skúli Gunnlaugi í ok Þorkatli, frænda hans; en Gunnlaugr fekk Auþuni skip sitt til varþveizlu ok fé þat er hann hafþi eigi meþ sér. Nú sigla þeir Gunnlaugr í Englandzhaf ok kómu um haustit suþr viþ Lundúnabryggjur ok réþu þar til hlunnz skipi sínu.

Kap. 6. Þá réþ fyrir Englandi Aþalráþr konungr Játgeirsson ok var góþr hǫfþingi; hann sat þá vestr í Lun-

dúnum. [Ein var tunga í Englandi ok Noregi, aþr Vilhjálmr bastarþr vann England. En þaþan af gekk í Englandi valska, er hann var þaþan kynjaþr.] Gunnlaugr gekk brátt fyrir konung ok kvaddi hann. Konungr spurþi, hvaþan af lǫndum hann væri. Gunnlaugr svarar sem var; „en þó hefi ek sótt, herra, á yþvarn fund um langan veg, at ek hefi kvæþi ort um yþr, ok vilda ek, at þér hlýddit.“ Konungr kvaþ svá vera skulu. Gunnlaugr flutti kvæþit vel ok skǫruliga; en þetta er stefit í kvæþinu:

2. Herr getr allr ens ǫrva
Englands, sem goþs, þengels;
ætt lýtr grams ok gumna
gunnbráþs Aþalráþe.

Konungr þakkaþi honum kvæþit ok gaf honum í bragarlaun skikkju af skarlati, samdregna enum beztum skinnum ok hlaþbúna í skaut niþr, ok gorþi hann hirþmann sinn, ok var Gunnlaugr meþ konungi um vetrinn. Ok einn dag mœtti Gunnlaugr þrim mǫnnum á stræti, ok hét sá þorgrímr, er fyrir þeim var; hann var mikill ok sterkr. Hann mælti: „Norþmaþr, segir hann, sel mér fé nǫkkot at láni.“ Gunnlaugr svarar: „Ekki mun mér þat varligt, at selja þér úkunnum manni.“ Hann svarar: „Ek skal gjalda þér at nefndum degi.“ „þá skal á þat hætta“, segir Gunnlaugr. Síþan seldi hann honum féit. Ok litlu síþar fann Gunnlaugr konung ok segir honum fjárlánit. Konungr mælti: „Nú hefir þér lítt tekiz til; hann er enn versti maþr ok ránsmaþr mikill ok víkingr; eigum ekki viþ hann, en ek mun fá þér fé jafnmikit.“ Gunnlaugr svarar: „Illa er oss farit, hirþmǫnnum yþrum; gǫngum á saklausa menn, en látum slíka sitja yfir váru, ok skal þat verþa aldri.“ Litlu síþar hitti hann þórgrím ok heimti fé sitt at honum; hann kvez ekki gjalda mundu. Gunnlaugr kvaþ þá vísu:

3. Meþalráþ es þér, Móþe
málma galdrs, at halda
— Att hafeþ ér viþ prettom
oddrióþ — fyr mér hoddom.
Vita mátt hitt, at heitek

— hér sék at því fœre;
þat fekksk nafn af nøkkve —
naþrstunga — mér ungom.

„Nú vil ek bjóþa þér lǫg, segir Gunnlaugr, at þú gjaldir mér fé mitt, eþa gakk á hólm viþ mik ella á þriggja nátta fresti." Víkingrinn hló ok mælti: „Til þessa hefir engi orþit fyrr, at skora mér á hólm, svá skarþan hlut sem margr hefir fyrir mér borit, ok em ek þess albúinn;" ok viþ þat skilþu þeir. Gunnlaugr segir konungi, hversu farit hefir meþ þeim. Konungr segir: „Nú er úvænt efni komit, þvíat þessi maþr deyfir hvert járn. Nú skaltu mínum ráþum fram fara, Gunnlaugr, kvaþ konungr; hér er sverþ, er ek vil gefa þér, ok meþ þessu skaltu vega, en sýn honum hitt, er þú átt áþr." Gunnlaugr þakkaþi honum vel. Ok er þeir váru til hólms komnir, spurþi Þorgrímr, hversu sverþ þat væri, er hann ætlaþi at vega meþ. Gunnlaugr sýnir honum ok bregþr; lykkju á meþalkaflan konungsnaut ok dregr á hǫnd sér. Víkingrinn mælti, er hann sá lítit sverþit: „Ekki hræþumz ek þat vápn", segir hann, ok hjó til Gunnlaugs meþ sverþi ok af mjǫk svá skjǫldinn. Gunnlaugr hjó þegar í mót meþ konungsnaut, en víkingrinn var vápnlauss fyrir ok hugþi, at hann hefþi et sama sverþ, en Gunnlaugr hjó hann þegar banahǫgg. Konungr þakkaþi honum verkit, ok af þessu fekk hann mikla frægþ í Englandi ok víþa annars staþar. Um várit, er skip gengu milli landa, þá baþ Gunnlaugr Aþalráþ konung orlofs at sigla. Konungr spyrr Gunnlaug, hvert hann vildi sigla. Gunnlaugr segir: „Ek vil efna þat, er ek hefi heitit ok ætlat", ok kvaþ þá vísu:

4. Hlýt ek vistar vitia,
viggs, dǫglinga þriggia,
því hefk hreytandom heitet,
hiarls ok tveggia iarla;
hverf ek aptr, áþr arfe
auþveites gefr rauþan
ormabeþ fyr ermar
oddgefnar mér stefno.

„Svá skal vera, skáld“, segir konungr ok gaf honum hring, er stóþ sjau aura; „en því skaltu heita mér, at koma aptr at ǫþru hausti, þvíat ek vil ei láta þik sakir íþrótta þinna ok vaskleiks.“

Kap. 7. Nú siglir Gunnlaugr af Englandi norþr til Dyflinnar. Þá réþ þar fyrir Sigtryggr konungr, son Ólálfs kvarans ok Kormlaþar dróttningar. Hann hafþi þá skamma stund ríki ráþit. Gunnlaugr gekk brátt fyrir konunginn ok kvaddi hann vel. Konungr tók honum sœmiliga. Gunnlaugr mælti: „Kvæþi hefi ek at fœra yþr, herra, ok vilda ek hljóþ fá.“ Konungr mælti: „Ekki hafa menn til þess orþit, at fœra mér kvæþi, ok skal at vísu hlýþa.“ Gunnlaugr kvaþ þá drápu, ok er þetta stefit í:

5. Elr Svǫro skæ
Sigtryggr viþ hræ.

Ok þetta er þar meþ:

6. Kann'k máls of skil,
hvern'k mæra vil
konongmanna kon:
hann's Kvarans son;
monat gramr viþ mik
— Venr hann giǫfle sik,
þess mon grepp vara —
gollhring spara.
Sege siklingr mér,
ef hann heyrþe sér
dýrlegra brag,
þat's drǫpolag.

Konungrinn þakkaþi honum kvæþit ok kallaþi til sín féhirþi sinn ok mælti svá: „Hverju skal ek launa kvæþi þetta?“ „Hverju vili þér, herra?“ segir hann. „Hversu er launat, segir konungr, ef ek gef honum knǫrru tvá?“ Féhirþirinn svaraþi: „Ofmikit er þat, herra; aþrir hǫfþingjar gefa gripi góþa at bragarlaunum, sverþ góþ eþa gullhringa.“ Þá gaf konungr honum klæþi sín nýskorin af skarlati: kyrtil hlaþbúinn ok skikkju meþ ágætum skinnum, ok

gullhring, er stóþ mǫrk. Gunnlaugr þakkaþi konungi gjafirnar ok dvalþiz þar litla hríþ ok fór þaþan til Orkneyja.

Þá réþ fyrir Orkneyjum Sigurþr jarl Hlǫþvisson. Gunnlaugr kvaddi jarl ok kvez hafa kvæþi at fœra honum. Jarl kvez vilja hlýþa kvæþi hans ok sagþi hann vera sœmiligan mann. Gunnlaugr flutti kvæþit, ok var þat flokkr ok vel ort, ok gaf jarl honum øxi mikla silfrrekna at kvæþislaunum ok bauþ honum meþ sér at vera. Gunnlaugr þakkaþi jarli gjǫfina ok boþit, en sagþiz verþa at fara austr til Svíþjóþar, ok gekk síþan á skip meþ kaupmǫnnum þeim er sigldu til Noregs, ok kómu um haustit austr í Vík viþ Konungahellu. Þaþan fekk Gunnlaugr sér leiþtoga upp í Gautland et vestra, ok kómu fram í kaupstaþ þeim er í Skǫrum heitir. Þar réþ fyrir jarl sá er Sigurþr hét ok var heldr viþ aldr. Gunnlaugr gekk fyrir hann ok kvaddi hann ok kvaz kvæþi hafa ort um hann. Jarl gaf hljóþ til. Gunnlaugr kvaþ þá kvæþit, ok var þat flokkr. Jarl þakkaþi honum ok bauþ honum meþ sér at vera um vetrinn, ok þat þá Gunnlaugr. Sigurþr jarl hafþi jólaboþ mikit. Ok á atfangadag jóla koma þar tólf menn norþan af Noregi, sendimenn Eiríks jarls, ok fóru meþ fégjǫfum til Sigurþar jarls. Jarl fagnaþi þeim vel ok skipaþi hjá Gunnlaugi um jólin. Þar var ǫlteiti mikil. Gautar tǫluþu um, at jarl væri engi meiri en Sigurþr, en norrœnum mǫnnum þótti Eiríkr jarl miklu framar. Ok um þetta þrættu þeir ok tóku hvárirtveggju Gunnlaug til órskurþar. Gunnlaugr kvaþ þá vísu:

7. Segeþ ér frá iarle,
oddfeimo stafer, þeima:
hann hefer litnar hranna
— hárr karl es sá — bǫror.
Sigrreyner hefer sénar
siálfr í miklo giálfre
austrs fyr unnar heste
Eiríkr bláar fleire.

Hvárirtveggju urþu vel viþ órskurþinn; en norrœnir menn fóru aptr á bak jólum meþ gjǫfum.

Kap. 8. Þá réþ fyrir Svíþjóþ Óláfr konungr sœnski, son Eiríks konungs ens sigrsæla ok Sigríþar stórráþu, dóttur Skǫglar-Tosta; hann var ríkr konungr ok ágætr, metnaþarmaþr mikill. Gunnlaugr kom til Uppsala; þá var þing þeira í Svíþjóþ um várit, ok er hann náir konungsfundi, kvaddi hann konung. Konungr spyrr, hverr hann væri. Hann kvez vera íslenzkr maþr. Þar var þá meþ Óláfi konungi Hrafn Ǫnundarson. Konungr mælti: „Hrafn, segir hann, hvat manna er þessi á Íslandi?“ Maþr stóþ upp á enn úœþra bekk ok gekk fyrir konung. „Herra, segir hann, hann er ennar beztu ættar ok sjálfr enn vaskasti maþr.“ „Fari hann þá ok siti hjá þér“, sagþi konungr. Gunnlaugr mælti: „Kvæþi hefi ek ort at fœra yþr, herra, ok vilda ek, at þér hlýddit.“ Konungr segir: „Ekki er tóm til yfir at sitja yfir kvæþum.“ Þeir tóku tal sín á milli, Gunnlaugr ok Hrafn, ok segir hvárr frá ferþum sínum. Hrafn kvez farit hafa áþr um sumarit af Íslandi til Noregs, en á ǫndverþum vetri af Noregi til Svíþjóþar. Gørþiz þá vel meþ þeim. Ok einn dag, er lipit var þingit, váru þeir báþir fyrir konungi, Gunnlaugr ok Hrafn. Þá mælti Gunnlaugr: „Vilda ek, at þér hlýddit kvæþinu, herra.“ „Þat má nú vel“, segir konungr. „Nú vil ek flytja mitt kvæþi, segir Hrafn, ef þér vilit svá, herra.“ „Þat má vel“, segir konungr. „Þá vil ek fyrr, segir Gunnlaugr, ef þér vilit svá herra.“ „Ek á fyrr at flytja, segir Hrafn, þvíat ek kom fyrr til yþvar.“ Gunnlaugr svarar: „Hvar kómu okkrir feþr þess, at minn faþir var eptirbátr þíns fǫþur? hvar nema allz hvergi? skal ok svá meþ okkr.“ „Gørum þá kurteisi, segir Hrafn, at fœra þetta ei í kappmæli, ok látum konung ráþa.“ Konungr mælti: „Gunnlaugr skal fyrr flytja, fyrir því honum eirir verr, ef hann hefir eigi sitt mál.“ Þá kvaþ Gunnlaugr drápuna, ok er hann hafþi kveþit, mælti Oláfr konungr: „Hrafn, segir hann, hversu er kvæþit ort?“ „Vel, herra, sagþi hann, þat er stórort kvæþi ok úfagrt, sem Gunnlaugr er sjálfr í skaplyndi.“ „Nú skaltu flytja þitt kvæþi, Hrafn“, segir konungr. Hann gørþi svá. Ok er lokit var, mælti konungr: „Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæþit ort?“ Gunnlaugr svarar: „Vel, herra,

segir hann; þetta er fagrt kvæþi, sem Hrafn er sjálfr, ok yfirbragþalítit; hví ortir þú flokk um konunginn? þótti þér hann eigi drápu verþr?“ Hrafn svarar: „Tǫlum þetta ei lengr, segir hann, til mun verþa tekit, þó at síþar verþi;“ ok skilþu viþ svá búit tal sitt. Litlu síþar gørþiz Hrafn hirþmaþr Óláfs konungs ok baþ hann orlofs til utanferþar; konungr veitti honum þat. Síþan, er hann var búinn, mælti hann til Gunnlaugs: „Lokit skal okkarri vináttu, er þú vildir hrópa mik hér fyrir hǫfþingjum; nú skal ek einhverju sinni eigi minnr vanvirþa þik, en þú vildir mik hér.“ „Ekki hryggja mik hót þín, segir Gunnlaugr, ok hvergi munu vit þar koma, at ek sé minna virþr en þú.“ Óláfr konungr gaf Hrafni góþar gjafir at skilnaþi, ok fór hann brott.

Hrafn kom austan um várit til þrándheims ok bjó skip sitt ok fór utan um sumarit til Íslandz, ok kom skipi sínu í Leiruvág fyrir norþan Heiþi, ok urþu honum fegnir frændr ok vinir, ok var Hrafn heima þann vetr meþ fǫþur sínum. En um sumarit á þingi funduz þeir frændr, Skapti lǫgsǫgumaþr ok Skáld-Hrafn. þá mælti Hrafn: „þitt fullting vilda ek hafa um kvánbœn viþ þorstein Egilsson, at biþja Helgu, dóttur hans.“ Skapti svarar: „Er hon eigi áþr heitkona Gunnlaugs ormstungu?“ Hrafn mælti: „Er eigi liþin sú stefna nú, segir hann, sem mælt var meþ þeim? enda er nú miklu meiri hans ofsi, en hann muni þessa gá.“ Skapti svarar: „Gør þá sem þú vill.“ Síþan gengu þeir fjǫlmennir til búþar þorsteins; hann fagnaþi þeim vel. Skapti mælti: „Hrafn, frændi minn, vill fá Helgu, dóttur þinnar, því at þér er kunnig ætt hans, auþr ok frænda afli mikill ok vina.“ þorsteinn svarar: „Hon er áþr heitkona Gunnlaugs, ok vil ek enda ǫll mál viþ hann.“ Skapti mælti: „Eru eigi liþnir þeir þrír vetr, er til váru nefndir meþ ykkr?“ þorsteinn svarar: „En er eigi liþit sumarit, ok má hann enn út koma í sumar.“ Skapti mælti: „Hverja ván skulum vér þá eiga þessa máls, ef hann kømr eigi til?“ þorsteinn mælti: „Hér komum vér allir annat sumar, ok má þá sjá, hvat líkligast þykkir, en ekki tjóar þetta nú at mæla.“ Ok viþ þat skilþu þeir ok riþu heim af þingi.

Ekki fór þetta leynt, at Hrafn baþ Helgu, heitkonu Gunnlaugs, ef hann kœmi eigi út á því sumri. Ok annat sumar á þingi fluttu þeir Skapti bónorþit ákafliga ok kváþu þeir Þorstein lausan allra mála viþ Gunnlaug. Þorsteinn svarar: „Ek á fár dœtr fyrir at sjá ok vilda ek gjarna, at þat yrþi eigi at rógi; nú vil ek finna fyrst Illuga svarta", ok svá gørþi hann. Ok er þeir mœttuz, þá mælti Þorsteinn: „Þykki þér ek lauss allra mála viþ Gunnlaug, son þinn?" Illugi svarar: „Svá er mælt, segir hann, ef þú vill, ok kann ek hér nú fátt til at leggja, er ek veit eigi gørla efni Gunnlaugs." Þorsteinn gekk þá til Skapta ok keyptu þeir svá, at boþ skyldi vera nær vetrnóttum at Borg hjá Þorsteini, ef Gunnlaugr kœmi eigi út, en Þorsteinn lauss mála viþ Hrafn, ef Gunnlaugr kœmi til ok vitjaþi málanna. Eptir þat riþu menn heim af þingi, ok frestaþiz koma Gunnlaugs, en Helga hugþi allilt til ráþanna.

Kap. 9. Nú er at segja frá Gunnlaugi, at hann fór af Svíþjóþu þat sumar til Englandz, er Hrafn fór til Íslandz, ok þá gjafir af Óláfi konungi at skilnaþi. Aþalráþr konungr tók vel viþ Gunnlaugi, ok var hann meþ honum um vetrinn meþ góþri sœmþ. Í þenna tíma réþ fyrir Danmǫrku Knútr konungr Sveinsson ok hafþi nýtekit viþ fǫþurleifþ sinni, ok heitaþiz jafnan at herjaz til Englandz, fyrir þat at Sveinn konungr, faþir hans, hafþi unnit mikit ríki í Englandi, áþr hann andaþiz vestr þar, ok var sá hǫfþingi fyrir, er Hemingr hét, ok var son Strútharaldz, en bróþir Sigvalda jarls, ok helt hann þat ríki undir Knút konung, er Sveinn konungr hafþi unnit áþr. Um sumarit baþ Gunnlaugr sér orlofs til brottferþar. Konungr segir: „Ei sómir þér at fara frá mér til slíks úfriþar, sem nú horfir hér í Englandi, þar sem þú ert minn hirþmaþr." Gunnlaugr mælti: „Þér skulut ráþa, en gefit mér orlof at sumri til brottferþar, ef Danir koma eigi." (Konungr svarar: „Sjám vit þá." Nú leiþ þat sumar ok vetrinn eptir, ok kómu Danir eigi.) Ok eptir miþsumar fekk Gunnlaugr orlof ok fór austr til Noregs ok fann Eirík jarl í Þrándheimi at Hlǫþum; tók jarl honum þá vel ok bauþ honum meþ sér at vera. Gunnlaugr þakkar jarli boþit, en kvez

eiga þá skylt ørindi til Íslandz at vitja festarmeyjar sinnar. Jarl mælti: „Nú eru ǫll skip í brottu, þau er til Íslandz ætla.“ Þá mælti hirþmaþr einn: „Hér lá Hallfreþr vandræþaskáld út undir Agþanesi í gær.“ Jarl segir: „Svá má vera; hann sigldi héþan fyrir þrim nóttum.“ Eiríkr jarl lét þá flytja Gunnlaug út til skips; Hallfreþr tók viþ honum, ok gaf þegar byr undan landi, ok váru vel kátir. Þat var síþ sumars. Hallfreþr mælti til Gunnlaugs: „Hefir þú frétt bónorþit Hrafns Ǫnundarsonar viþ Helgu ena vænu?“ Gunnlaugr kvez frétt hafa ok þó úgørla. Hallfreþr segir þá slíkt sem hann vissi af, ok þat meþ, at þat mæltu margir, at Hrafn væri ei úhraustari en Gunnlaugr. Þá kvaþ Gunnlaugr vísu:

8. Rœkek lítt, þótt leike,
— Létt veþr es nú — þéttan
austanvindr at andre
andness, viko þessa;
meir siámk hitt, en hæro
hoddstríþande bíþet,
orþ, at eige verþak
iafnrǫskr taleþr Hrafne.

Hallfreþr mælti þá: „Þyrfti, félagi, at þér veitti betr málin viþ Hrafn en mér. Ek kom skipi mínu í Leiruvág fyrir fám vetrum, ok átta ek at gjalda hálfa mǫrk silfrs heimamanni Hrafns ok helt ek því fyrir honum; en Hrafn reiþ til meþ fjóra tigu manna ok hjó strengina ok rak skipit út á leirur, ok búit viþ skipbroti; varþ ek þá at selja Hrafni sjálfdœmi ok hinum galt ek mǫrk, ok eru slíkar mínar at segja frá honum.“ Ok þá var þeim talat um Helgu, ok lofaþi Hallfreþr vænleik hennar. Gunnlaugr kvaþ þá:

9. Monat háþvǫrom hyriar
hríþmundaþe þundar
hafnar hǫrve drifna
hlýþa Iǫrþ at þýþask;
þvít lautsíkiar lékom
lyngs, es vǫrom yngre,

alnar gims á ýmsom
andnesiom því lande.

Þetta er vel ort, segir Hallfreþr.

Kap. 10. Þeir tóku land á Melrakkasléttu hálfum mánaþi fyrir vetr, þar sem hét í Hraunhǫfn, ok skipuþu þar upp.

Þórþr hét maþr; hann var bóndason einn þar á Sléttu; hann gekk í glímur mjǫk viþ þá kaupmennina, ok gekk þeim illa viþ hann. Þá var komit at því, at Gunnlaugr skyldi glíma viþ hann. Ok um nóttina áþr hét Þórþr á Þór til sigrs sér, ok um morgininn, er þeir glímdu, laust Gunnlaugr báþa fœtr undan Þórþi ok fell hann mikit fall; en fótr Gunnlaugs stǫkk ór liþi, sá er hann stóþ á, ok fell hann. „Vera má at þér vegni eigi annat betr“, segir Þórþr. „Hvat þá?“ segir Gunnlaugr. „Málin viþ Hrafn Ǫnundarson, er hann fær Helgu ennar vænu at vetrnóttum; ok var ek hjá í sumar á alþingi, er þat réz.“ Gunnlaugr svarar øngu. Var þá vafinn fótr hans, at í liþ fœri, ok þrútnaþi allmjök. Þeir Gunnlaugr ok Hallfreþr fóru af Sléttu viku fyrir vetr, tólf saman, ok kómu svá til Gilsbakka þat sama laugarkveld, er þeir sátu at boþinu at Borg. Illugi varþ feginn Gunnlaugi, syni sínum, ok hans fǫruneyti. Gunnlaugr kvaz þá vilja fara ofan til Borgar. Illugi kvaþ þat ekki ráþ, ok svá sýndiz ǫllum nema honum; en Gunnlaugr var þá úfœrr fyrir fótarins sakir, þótt hann léti ekki á sjáz, ok varþ því ekki af ferþinni. Hallfreþr reiþ heim um morgininn til Hreþuvatz í Norþrárdal; þar réþ fyrir eignum þeira Galti, bróþir hans.

Kap. 11. Nú er at segja frá Hrafni, at hann sitr at boþi sínu á Borg, ok er þat flestra manna sǫgn, at brúþrin væri dǫpr; er þat satt, sem mælt er, at lengi man þat, er ungum getr; nú ferr henni ok svá. Þá varþ þat til tiþinda, at sá maþr baþ Húngerþar, Þóroddz dóttur ok Jófríþar, er Svertingr hét, ok var Hafr-Bjarnarson, Molda-Gnúpssonar, ok skyldu þau ráþ takaz eptir jól um vetrinn uppi at Skáney. Þar bjó Þorkell, frændi Húngerþar, son Torfa Valbrandzsonar. Móþir Þorkels var Þórodda, systir Tungu-Oddz. Hrafn fór heim til Mosfellz meþ Helgu, konu sína;

ok er þau hǫfþu þar skamma stund verit, þá var þat einn morgin, áþr en þau risi upp, at Helga vakþi, en Hrafn svaf ok lét illa í svefni. Ok er hann vaknaþi, sagþi hann Helgu, hvat hann hefþi dreymt; Hrafn kvaþ:

10. Hugþomk orme at arme
ýdǫggvar þér hǫggvenn;
være beþr í blóþe,
brúþr, þínn roþenn míno;
knættet endr of under
ǫlstafns Niǫron, Hrafne
líkn getra þat, lauka
lind, hagþyrnes binda.

Helga mælti: „þat mun ek aldri gráta, ok hafi þér illa svikit mik, ok mun Gunnlaugr út kominn;“ hon grét þá mjǫk. Ok litlu síþar fréttiz útkváma Gunnlaugs. Helga gørþiz svá stór, at Hrafn fekk ekki henni haldit heima, ok fara þau þá inn til Borgar, ok neytir hann lítit af henni. Nú búaz menn til boþs eptir um vetrinn. Þorkell frá Skáney býþr Illuga svarta ok sonum hans. Ok er Illugi bjóz, sat Gunnlaugr í stofu ok bjóz ekki. Illugi gekk til hans ok mælti: „Hví býz þú ekki?“ Gunnlaugr mælti: „Ek ætla eigi at fara.“ Illugi mælti: „Fara skaltu víst, frændi, ok slá ekki slíku á þik, at þreyja eptir eina konu; lát, sem þú vitir eigi; þat er karlmannligt, ok mun þik aldri konur skorta.“ Gunnlaugr gørþi, sem faþir hans mælti, ok kómu menn til boþsins; var þeim Illuga ok sonum hans skipat í ǫndvegi, en Þorsteini Egilssyni ok Hrafni, mági hans, ok sveitungum brúþgumans í annat ǫndvegi gegnt Illuga. Konur skipuþu pall, ok sat Helga en fagra hjá brúþi ok þau renduz opt augum til, Helga ok Gunnlaugr, ok kom nú at því, sem mælt er, at ekki leynir auga, ef ann kona manni. Gunnlaugr var þá vel búinn, ok hafþi klæþi þau, er Sigtryggr konungr gaf honum, ok þótti hann þá mikit afbragþ annarra manna fyrir afls sakir, vaxtar ok vænleiks. Lítil var gleþi manna at boþinu. Ok þann dag, er menn váru í brottbúningi, þá brugþu konur gǫngu sinni ok bjogguz. Gunnlaugr gekk

þá til Helgu, ok tǫluþuz lengi viþ, ok þá kvaþ Gunnlaugr vísu:

11. Ormstungo varþ enge
allr dagr und sal fialla
hœgr, síz Helga en fagra
Hrafns kvánar réþ nafne;
lítt sá hǫlþr enn hvíte
hiǫrþeys, faþer meyiar,
— gefen vas Eir til aura
ung — viþ mínne tungo.

Ok enn kvaþ hann:

12. Væn ák víst at launa,
víngefn, fǫþor þínom,
— fold nemr flaum af skaldǫ
flóþhyrs — ok svá móþor;
þvít gørþo Bil borþa
bæþe senn und klæþom;
hverr hafe hǫlþs ok svarra
hagvirke svá fagra?

Ok þá gaf Gunnlaugr henni skikkjuna Aþalráþsnaut, ok var þat en mesta gørsimi. Hon þakkaþi honum vel. Síþan gekk Gunnlaugr út, ok váru þá komnir hestar margir í túnit. Gunnlaugr hljóp á bak einum hesti ok reiþ ákafliga um túnit ok þangat at, er Hrafn stóþ fyrir, svá at hann varþ at opa undan. „Hví opir þú, Hrafn, segir hann, fyrir því at ønga ógn býþ ek þér at sinni? en þú veizt, til hvers þú hefir gørt.“ Hrafn kvaþ þá:

13. Samera okkr umb, eima,
Ullr beinfluga, Fullo,
fræger fólka Sǫgo,
fangs í brigþ at ganga;
miǫk ’ro margar slíkar,
morþrunnr, fyr haf sunnan
— ýter es sævar Sóta
sannfróþr — konor góþar.

Gunnlaugr mælti: „Vera má, at svá sé, at margar sé slíkar, en eigi þykki mér svá.“ Þá hljópu þeir Illugi ok Þorsteinn at ok vildu ekki, at þeir sættiz viþ. Gunnlaugr kvaþ þá vísu:

14. Gefen vas Eir til aura
armdags en litfagra
— þann kveþa menn, né minna,
mínn iafnoka — Hrafne,
allra nýztr meþan austan
Aþalráþr farar dvalþe
— því's menrýre minne
málgráþr — í gný stála.

Eptir þetta riþu hvárirtveggju heim, ok var alt tíþindalaust um vetrinn, ok nýtti Hrafn ekki þaþan af ástum viþ Helgu, er þau Gunnlaugr hǫfþu fundiz.

Ok um sumarit riþu menn fjǫlment til þings: Illugi svarti ok synir hans; Þorsteinn Egilsson ok Kollsveinn, son hans; Ǫnundr frá Mosfelli ok synir hans; Svertingr Hafr-Bjarnarson. Skapti hafþi þá enn lǫgsǫgn. Einn dag á þinginu, er menn gengu til lǫgbergis, ok þar var lokit at mæla lǫgskilum, þá kvaddi Gunnlaugr sér hljóþs ok mælti svá: „Er Hrafn Ǫnundarson hér?“ Hann kvez þar vera. Gunnlaugr mælti: „Veiztu, at þú hefir fengit heitkonu minnar ok dregit til fjándskapar viþ mik; nú fyrir þat vil ek bjóþa þér hólmgǫngu hér á þinginu á þriggja nátta fresti í Øxarárhólmi.“ Hrafn svarar: „Þetta er vel boþit, sem ván var at þér, segir hann, ok em ek þess albúinn, þegar þú vill.“ Þetta þótti ilt frændum hvárstveggja, en þat váru lǫg í þann tíma, at bjóþa hólmgǫngur, sá er vanhluta þóttiz orþit hafa fyrir ǫþrum. Ok er þrjár nætr váru liþnar, bjogguz þeir til hólmgǫngu, ok fylgþi Illugi svarti syni sínum til hólms meþ fjǫlmenni, en Skapti lǫgsǫgumaþr meþ Hrafni ok faþir hans. En er Gunnlaugr gekk út í hólminn, kvaþ hann vísu:

15. Hér emk út á eyre
alvangs búenn ganga
— happs unne guþ greppe —

gørt meþ tognom hiǫrve.
Hnakk skal'k Helgo lokka,
— haus vinnk frá bol lausan
lóks — meþ liósom mæke
liúfs velgs í tvau kliúfa.

Hrafn svarar ok kvaþ þetta vísu:

16. Veitat greppr, hvárr greppa
gagnsæle hlýtr fagna;
hér 's bensigþom brugþet,
búen 's egg í legge;
þá mon, ein ok ekkia
ung, mær — þót vit særemsk —
þorna spǫng at þinge
þegns hugrekke fregna.

Hermundr helt skildi fyrir Gunnlaug, bróþur sinn, en Svertingr Hafr-Bjarnarson fyrir Hrafn. Þrim mǫrkum silfrs skyldi leysa sik af hólmi, er sárr yrþi. Hrafn átti fyrr at hǫggva, er á hann var skorat; hann hjó í skjǫld Gunnlaugs ofanverþan, ok brast þegar í sundr sverþit undir hjǫltunum ok kom á kinn Gunnlaugi, ok skeindiz af. Þá hljópu frændr þeira þegar á millum ok margir aþrir. Gunnlaugr mælti: „Nú kalla ek, at Hrafn sé sigraþr, er hann er slyppr.“ „En ek kalla, at þú sér sigraþr, segir Hrafn, er þú ert sárr orþinn.“ Gunnlaugr var þá reiþr mjǫk ok kvaþ þá ekki reynt hafa. Illugi faþir hans kvaþ þá eigi skyldu meir reyna. Gunnlaugr mælti: „Þat munda ek vilja, faþir minn, at vit Hrafn mœttimz svá annat sinn, at þú værir fjarri, at skilja okkr.“ Ok viþ þetta gengu menn til búþa. Ok annan dag í lǫgréttu var þat í lǫg sett, at af skyldu takaz hólmgǫngur hér á Íslandi, ok var þat ráþ allra enna beztu manna. Þessi hefir 'verit síþast framin hólmganga hér á Íslandi, er þeir Gunnlaugr ok Hrafn bǫrþuz. Ok er morginn er komin, gengu þeir Gunnlaugr ok Hermundr at Øxará ok þvá sér; þá gengu ǫþrum megin at ánni konur margar, ok var þar Helga en fagra í liþi. Hermundr mælti til Gunnlaugs: „Sér þú konurnar ok

Helgu, vínkonu þína, hér fyrir handan ána?" Gunnlaugr svarar: „Sé ek hana víst;" ok kvaþ vísu:

17. Alen vas rýgr at róge,
— runnr olle því gunnar;
lág vask auþs at eiga
óþgiarn — fira barnom.
Nú's svanmærrar, svíþa
svǫrt augo mér, bauga
lands til lýsegunnar
lítel þǫrf at líta.

Síþan gengu þeir yfir ána, ok tǫluþuz þau Helga viþ ok Gunnlaugr um stund. Ok er þeir gengu aptr yfir ána, stóþ Helga ok starþi lengi eptir Gunnlaugi; hann kvaþ vísu:

18. Brámáne skein brúna
brims af liósom himne
Hristar hǫrve glæstrar
haukfránn á mik lauka;
en sá geisle sýsler
síþan gollmens Fríþar
hvarma tungls ok hringa
Hlínar óþurft mína.

Eptir þetta riþu menn heim af þingi, ok var Gunnlaugr heima á Gilsbakka. Ok einn morgin, er hann vaknaþi, þá váru allir menn upp staþnir nema hann. Þá gengu inn tólf menn í skálann, alvápnaþir, ok var þar kominn Hrafn Ǫnundarson. Gunnlaugr spratt upp þegar ok gat fengit vápn sín. Þá mælti Hrafn viþ Gunnlaug. „Þat er ørindi mitt higat, þú skalt heyra. Þú bautt mér hólmgǫngu í sumar á alþingi, ok þótti þér sú ekki reynd verþa; nú vil ek bjóþa þér, at vit farim báþir utan í sumar, ok gǫngum á hólm í Noregi; þar standi eigi frændr okkrir fyrir." Gunnlaugr mælti: „Mæl þú drengja heilastr; þenna kost vil ek, ok er hér at þiggja, Hrafn, meþ oss þann greiþa, sem þú vill." (Hrafn svarar: „Þat er vel boþit, en ríþa munu vér fyrst at sinni;" ok viþ þetta skilþu þeir. Þetta þótti frændum hvárstveggja þeira stórum illa, en fengu þó

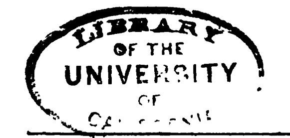
ekki at gert fyrir ákafa þeira sjálfra, enda varþ þat fram at koma, sem til dró.

Kap. 12. Nú er at segja frá Hrafni, at hann bjó skip sitt í Leiruvágum. Tveir menn eru þeir nefndir, er fóru meþ Hrafni, systursynir Qnundar, fqþur hans; hét annarr Grímr, en annarr Óláfr, ok váru báþir gildir menn. Qllum frændum Hrafns þótti mikill svipr, er hann fór í brott; en hann sagþiz því Gunnlaug á hólm skorat hafa, at hann kvaz øngar nytjar hafa Helgu, ok kvaþ annanhvárn verþa at hníga fyrir qþrum. Síþan sigldi Hrafn í haf, er þeim gaf byr, ok kómu skipi sínu í þrándheim, ok var þar of vetrinn ok frétti ekki til Gunnlaugs á þeim vetri, ok þar beiþ hann Gunnlaugs um sumarit; ok enn annan vetr var hann í þrándheimi, þar sem heitir í Lifangri.

Gunnlaugr ormstunga réz til skiþs meþ Hallfreþi vandræþaskáldi norþr á Sléttu, ok urþu þeir síþbúnir mjqk ok sigldu þeir í haf, þegar byr gaf, ok kómu viþ Orkneyjar litlu fyrir vetr. Sigurþr jarl Hlqþvisson réþ þá fyrir eyjunum, ok fór Gunnlaugr til hans um vetrinn, ok virþi jarl hann vel. Ok um várit bjóz jarl í hernaþ; Gunnlaugr bjóz til ferþar meþ honum, ok herjuþu um sumarit víþa um Suþreyjar ok Skotlandzfjqrþu ok áttu margar orrostur, ok reyndiz Gunnlaugr enn hraustasti ok enn vaskasti drengr ok enn harþasti karlmaþr, hvar sem þeir kómu. Sigurþr jarl sneriz snimmendis sumars aptr, en Gunnlaugr sté þá á skip meþ kaupmqnnum þeim, er sigldu til Noregs, ok skilþu þeir Sigurþr jarl meþ mikilli vináttu. Gunnlaugr fór norþr til þrándheims til Hlaþa á fund Eiríks jarls, ok var þar qndverþan vetr, ok tók jarl vel viþ honum ok bauþ honum meþ sér at vera, ok þat þekþiz hann. Frétt hafþi jarl viþskipti þeira Hrafns, svá sem var, ok sagþi Gunnlaugi, at hann legþi bann fyrir, at þeir berþiz þar í hans ríki. Gunnlaugr kvaþ hann slíku ráþa mundu, ok var Gunnlaugr þar um vetrinn ok jafnan fálátr. Ok um várit einn dag gekk Gunnlaugr út, ok þorkell frændi hans meþ honum; þeir gengu í brott frá bœnum ok á vqllum, fyrir þeim var mannhringr, ok í hringinum innan váru tveir menn meþ vápnum ok skylmþuz; var þar annarr nefndr Hrafn, en

annarr Gunnlaugr. þeir mæltu, er hjá stóþu, at Íslendingar hyggi smátt ok væri seinir til at muna orþ sín. Gunnlaugr fann, at hér fylgþi mikit háþ, ok hér var mikit spott at dregit, ok gekk Gunnlaugr í brott þegjandi. Ok litlu síþar eptir þetta segir Gunnlaugr jarli, at hann kvez eigi lengr nenna at þola háþ ok spott hirþmanna hans um mál þeira Hrafns, ok beiddi jarl fá sér leiþtoga inn í Lifangr. Jarli var sagt áþr, at Hrafn var brott ór Lifangri ok farinn austr til Svíþjóþar, ok því gaf hann Gunnlaugi orlof at fara ok fekk honum leiþtoga tvá til ferþarinnar. Nú ferr Gunnlaugr af Hlǫþum viþ sjaunda mann inn í Lifangr; ok þann morgin hafþi Hrafn farit þaþan meþ fimta mann, er Gunnlaugr kom þar um kveldit. þaþan fór Gunnlaugr í Veradal ok kom þar at kveldi jafnan, sem Hrafn hafþi áþr verit um nóttina. Gunnlaugr ferr til þess er hann kom á efsta bœ í dalnum, er á Súlu hét, ok hafþi Hrafn þaþan farit um morgininn. Gunnlaugr dvalþi þá ekki ferþina ok fór þegar um nóttina; ok um morgininn í sólarroþ þá sá hvárir aþra. Hrafn var þar kominn, sem váru vǫtn tvau, ok á meþal vatnanna váru vellir sléttir, þat heita Gleipnisvellir; en fram í vatnit annat gekk nes lítit, er heitir Dinganes. þar námu þeir Hrafn viþ í nesinu ok váru fimm saman; þeir váru þar meþ Hrafni frændr hans Grímr ok Óláfr. Ok er þeir mœttuz, þá mælti Gunnlaugr: „þat er nú vel, er vit hǫfum fundiz.“ Hrafn kvaz þat ekki lasta mundu, „ok er nú kostr, hvárr er þú vill, segir Hrafn, at vér berimz allir, eþa vit tveir.“ Gunnlaugr kvaþ sér vel líka, hvárt at heldr væri. þá mæltu þeir frændr Hrafns, Grímr ok Óláfr, kváþuz eigi vilja standa hjá, er þeir berþiz. Svá mælti ok þorkell svarti, frændi Gunnlaugs. þá mælti Gunnlaugr viþ leiþtogana jarls: „It skulut sitja hjá ok veita hvárigum ok vera til frásagnar um fund várn;“ ok svá gørþu þeir.

Síþan genguz þeir at ok bǫrþuz frœknliga allir. þeir Grímr ok Óláfr gengu báþir í mót Gunnlaugi einum, ok lauk svá þeira viþskipti, at hann drap þá báþa, en hann varþ ekki sárr. þetta sannar þórþr Kolbeinsson í kvæþi því, er hann orti um Gunnlaug ormstungu:



19. Hlóþ, áþr Hrafne næþe,
hugreifom Óleife
Gǫndlar hlyms ok Gríme
Gunnlaugr meþ hiǫr þunnom;
hann varþ hvatra manna,
hugmóþr, drifenn blóþe,
— Ullr réþ ýta falle
unnviggs — bane þriggia.

Þeir Hrafn sóttuz meþan ok Þorkell svarti, frændi Gunnlaugs, ok fell Þorkell fyrir Hrafni ok lét líf sitt, ok allir fellu fǫrunautar þeira at lykþum. Ok þá bǫrþuz þeir tveir meþ stórum hǫggum ok øruggum atgangi, er hvárr veitti ǫþrum, ok sóttuz einart í ákafa. Gunnlaugr hafþi þá sverþit Aþalráþsnaut, ok var þat et bezta vápn. Gunnlaugr hjó þá um síþir til Hrafns mikit hǫgg meþ sverþinu ok undan Hrafni fótinn; Hrafn fell þó eigi at heldr ok hnekþi þá at stofni einum ok studdi þar á stúfinum. Þá mælti Gunnlaugr: „Nú ertu úvígr, segir hann, ok vil ek eigi lengr berjaz viþ þik ørkumlaþan mann.“ Hrafn svarar: „Svá er þat, segir hann, at mjǫk hefir á leikiz minn hluta, en þó mundi mér enn vel duga, ef ek fengi at drekka nǫkkot.“ Gunnlaugr svarar: „Svík mik þá ei, segir hann, ef ek fœri þér vatn í hjálmi mínum.“ Hrafn svarar: „Ei mun ek svíkja þik“, segir hann. Síþan gekk Gunnlaugr til lœkjar eins ok sótti í hjálminum ok fœrþi Hrafni; en hann seildiz í mót enni vinstri hendinni, en hjó í hǫfuþ Gunnlaugi meþ sverþinu enni hœgri hendi, ok varþ þat allmikit sár. Þá mælti Gunnlaugr: „Illa sveiktu mik nú, ok údrengiliga fór þér, þar sem ek trúþa þér.“ Hrafn svarar: „Satt er þat, segir hann; en þat gekk mér til þess, at ek ann þér eigi faþmlagsins Helgu ennar fǫgru.“ Ok þá bǫrþuz þeir enn í ákafa; en svá lauk at lykþum, at Gunnlaugr bar af Hrafni, ok lét Hrafn þar líf sitt. Þá gengu fram leiþtogar jarlsins ok bundu hǫfuþsárit Gunnlaugs; hann sat þá meþan ok kvaþ þá vísu þessa:

20. Oss gekk, mætr, á móte
mótrunnr í dyn spióta,

hríþgørvande hiǫrva,
Hrafn framlega iafnan;
hér varþ mǫrg í morgen
málmflaug of Gunnlauge,
hergerþande á hǫrþo,
hringþollr, nese Dinga.

Síþan bjoggu þeir um dauþa menn ok fœrþu Gunnlaug á hest sinn eptir þat ok kómuz meþ hann alt ofan í Lifangr; ok þar lá hann þrjár nætr ok fekk alla þjónustu af presti ok andaþiz síþan ok var þar jarþaþr at kirkju. Ǫllum þótti mikill skaþi at um hvárntveggja þeira, Gunnlaug ok Hrafn, meþ þeim atburþum sem varþ um líflát þeira.

Kap. 13. Ok um sumarit, áþr þessi tíþindi spurþuz út hingat til Íslandz, þá dreymþi Illuga svarta, ok var hann þá heima á Gilsbakka: honum þótti Gunnlaugr at sér koma í svefninum ok var blóþugr mjǫk ok kvaþ vísu þessa fyrir honum í svefninum. Illugi munþi vísuna, er hann vaknaþi, ok kvaþ síþan fyrir ǫþrum:

21. Vissak Hrafn, en Hrafne
hvǫss kom egg í legge,
hialtuggoþom hǫggva
hrynfiske mik brynio,
þá's hræskære hlýra
hlaut fene are benia
— klauf gunnsprote Gunnar
Gunnlaugs haufoþ — unna.

Sá atburþr varþ suþr at Mosfelli ena sǫmu nótt, at Ǫnund dreymþi, at Hrafn kœmi at honum ok var alblóþugr; hann kvaþ vísu þessa:

22. Roþet vas sverþ, en sverþa
sverþrǫgner mik gørþe;
vǫro reynd í rǫndom
randgálkn fyr ver handan.
Blóþog hykk í blóþe
blóþgǫgl of skǫr stóþo;
sárfíkenn hlaut sára
sárgammr enn á þramma,

Ok um sumarit annat eptir á alþingi mælti Illugi svarti til Qnundar at lǫgbergi: „Hverju villtu bœta mér son minn, sagþi hann, er Hrafn, son þinn, sveik hann í trygþum?“ Qnundr svarar: „Fjarkominn þykkjumz ek til þess, sagþi hann, at bœta hann, svá sárt sem ek helt á þeira fundi; mun ek ok øngra bóta beiþa þik fyrir minn son.“ Illugi svarar: „Kenna skal þá nǫkkorr at skauti þinn frændi eþa þinna sættmanna.“ Ok eptir þingit um sumarit var Illugi jafnan dapr mjǫk.

Þat var sagt um haustit, at Illugi reiþ heiman af Gilsbakka meþ þrjá tigu manna ok kom til Mosfellz snimma morgins. Qnundr komz í kirkju ok synir hans, en Illugi tók frændr hans tvá; hét annarr Bjǫrn, en annarr Þorgrímr. Hann lét drepa Bjǫrn, en fóthǫggva Þorgrím. Reiþ Illugi heim eptir þat, ok varþ þessa engi rétting af Qnundi. Hermundr Illugason unþi lítt eptir Gunnlaug, bróþur sinn, ok þótti ekki hans hefnt at heldr, þótt þetta væri at gørt. Maþr hét Hrafn ok var bróþurson Qnundar at Mosfelli. Hann var farmaþr mikill ok átti skip, er uppi stóþ í Hrútafirþi. Ok um várit reiþ Hermundr Illugason heiman einn samt ok norþr Holtavǫrþuheiþi ok svá til Hrútafjarþar ok út á Borþeyri til skips kaupmannanna; kaupmenn váru þá búnir mjǫk. Hrafn stýrimaþr var á landi ok mart manna hjá honum; Hermundr reiþ at honum ok lagþi í gegnum hann spjótinu ok reiþ þegar í brott; en þeim varþ ǫllum bilt, félǫgum Hrafns, viþ Hermund. Øngar kómu bœtr fyrir víg þetta. Ok meþ þessu skilr skipti þeira Illuga svarta ok Qnundar at Mosfelli.

Þorsteinn Egilsson gipti Helgu, dóttur sína, er stundir liþu fram, þeim manni, er Þorkell hét ok var Hallkelsson; hann bjó út í Hraundal, ok fór Helga til bús meþ honum ok varþ honum lítt unnandi, þvíat hon verþr aldri afhuga Gunnlaugi, þótt hann væri dauþr; en Þorkell var þó vaskr maþr at sér ok auþigr at fé ok skáld gott. Þau áttu bǫrn saman ekki allfá; Þórarinn hét son þeira ok Þorsteinn, ok enn fleiri bǫrn áttu þau. Þat var helzt gaman Helgu, at hon rekþi skikkjuna Gunnlaugsnaut, ok horfþi þar á lǫngum. Ok eitt sinn kom þar sótt mikil á bœ þeira Þorkels

ok Helgu, ok krǫmþuz margir lengi. Helga tók þá ok þyngþ ok lá þó eigi. Ok einn laugaraptan sat Helga í eldaskála ok hneigþi hǫfuþ í kné Þorkatli, bónda sínum, ok lét senda eptir skikkjunni Gunnlaugsnaut. Ok er skikkjan kom til hennar, þá settiz hon upp ok rakþi skikkjuna fyrir sér ok horfþi á um stund; ok síþan hné hon aptr í fang bónda sínum ok var þá ǫrend. Þorkell kvaþ þá vísu þessa:

23. Lagþak orms at arme
arms góþa mér tróþo
— guþ brá Lofnar life
líns — andaþa mína.
— — — — —
— — — — —
þó's beiþandom bíþa
bliks þungara miklo.

Helga var til kirkju fœrþ, en Þorkell bjó þar eptir, ok þótti ǫllum mikit fráfall Helgu, sem ván var at. Ok lýkr þar nú sǫgunni.)

Die strophen der Gunnlaugssaga.

1) Ek bauþ mǫrk grásímna góma mundangs sterkiom manne; þú skalt teygiask nýta þat, glóþbýter hranna! mont iþrask, ef þú lætr líþa linds kindar samhaga eyþanda afráþs Fróþa ór yþrom sióþe.

grásímna gen. pl. (von grár *grau* und síma *das band*) *graue bänder;* gómr m. *die fingerspitze, der finger;* die grauen bänder des fingers = die silbergrauen fingerringe. Die ringe pflegten die stelle der münzen zu vertreten; man wog dieselben oder ihre teile nach marken, vgl. Weinh. altn. leb. s. 117 ff. — mundangs adv. gen. *mittelmässig, nicht sehr;* sterkr adj. *stark,* m. sterkr *nicht sehr stark* (bezieht sich auf den getöteten knecht, daher: für den . . .). — teygiask c. inf. *sich anschicken;* nýta *geniessen* (in übertragner bedeutung). — glóþbýter (m.) hranna = býter glóþar hranna *spender der glut der wogen* (d. i. des goldes) = der mann. — iþrask *bereuen.* — samhagi m. *die gemeinsame wohnstätte;* kind f. *das geschlecht;* lindr = linnr m. *die schlange, der drache;* das gemeinsame lager des drachengeschlechts = das gold (weil Fafnir in drachengestalt auf dem golde lag). — eyþanda gen. part. praes. von eyþa *vertun;* afráþ n. *die saat;* die saat Fróþis = das gold; der das gold vertut = der mann (der gen. geht auf Gunnlaug). — sióþr m. *der geldbeutel.*

Die strophe bedeutet: Für einen nicht allzustarken bot ich dir eine mark silber als busse; nimm diese nur an, denn du wirst es bereuen, wenn du mein geld deinem beutel entgehen lässt.

2) Allr herr getr ens ǫrva þengels Englands sem goþs; ætt gunnbráþs grams ok gumna lýtr Aþalráþe.

Allr herr *alle welt, jedermann.* — geta c. gen. *sprechen von.* — ǫrr adj. *freigebig, gütig.* — þengell m. *der fürst.* — goþ ntr. *die gottheit,* nam. von den heidnischen göttern. — gunnbráþr adj. *schnell bereit zum kampfe, kriegerisch.* — gramr m. *der könig.* — gumna gen. pl. von gumi m. *der mann.* — lúta *sich neigen, verehren.*

3) Móþe galdrs málma! þér es meþalráþ at halda hoddom fyr mér; ér hafeþ att prettom viþ oddrióþ. Hitt mátt vita, at ek heite naþrstunga — þat nafn fekksk mér ungom af nokkve —; hér sék fœre at því.

Móþe m. *ein ase,* der sohn þórs. — galdr. m. *der lärm;* g. málma (gen. pl.) *lärm der waffen.* M. g. m. = Móþe des waffenlärms = krieger, mann. — meþalráþ n. *der mittelmässige rat;* hier durch litotes = *schlechter rat, entschluss.* — halda fyr *vorenthalten.* — hoddom dat. pl. von hoddr *der hort, das geld.* — att von etia *aufreizen, anwenden;* prettr m. *die list;* etia prettom viþ c. acc. *überlisten.* — oddrióþr m. *der schwertspitzenröter, der mann;* hier = mich. — mátt von méga. — naþrstunga = ormstunga,

schlangenzunge. — af nekkve (dat. ntr. von nekkverr) *von etwas, nicht ohne grund.* — fœre n. *die gelegenheit.*

4) Ek hlýt vitia vistar þriggia dǫglinga ok hiarls tveggia iarla; því hefk (= ek hefe) heitet hreytandom viggs; ek hverf aptr, áþr arfe auþveites gefr mér ormabeþ ermar fyr stefno oddgefnar.

Ek hlýt (von hlióta) *es ist mir bestimmt, ich bin gezwungen.* — dǫglingr m. *der könig.* — hiarl n. *das gebiet.* — hreytandom dat. sg. part. praes. von hreyta *werfen, spenden;* vigg n. *das schiff;* dem spender des schiffs = dem manne, hier: dem vater der Helga. — hverfa aptr *zurückkehren.* — arfe m. *der erbe;* auþveiter *der reichtumspender, der könig;* der erbe des königs = der königliche erbe d. i. könig Aþalráþ. — ormabeþr m. *das schlangenlager* (da Fafnir in drachengestalt auf dem golde gelegen hat); ermr f. *der ärmel, arm;* das gold des armes = goldene armringe. — stefna f. *die zusammenkunft, der angriff;* oddgefn f. (von oddr m. *die schwertspitze* und Gefn, eine asin); die Gefn des schwertes = die kampfgöttin; der angriff der kampfgöttin = der kampf.

Die 2. hlbstr. will sagen: Ich kehre zurück, bevor der könig mir rotes gold für meinen beistand im kampfe gewährt d. i. bevor der könig meiner zum kampfe bedarf.

5) Sigtryggr elr skæ Svǫro viþ hræ. elr von ala *nähren.* — skær m. *das ross;* Svára ist der name einer sonst nirgends erwähnten hexe; das ross der Svára = der wolf, nach einem weit verbreiteten volksglauben, nach dem die hexen auf wölfen reiten. — hræ n. *die leiche.*

6) Ek kann of skil máls, hvern kon konongmanna ek vil mæra: hann er Kvarans son; gramr monat spara gollhring viþ mik; hann venr sik giǫfle, þess mon grepp vara. Siklingr sege mér, ef hann heyrþe sér dýrlegra brag; þat es drǫ́polag.

skil n. *der bescheid;* kunna of skil máls, *in der rede bescheid wissen, verstehen zu sagen.* — konr m. *der spross;* konongmaþr *der mann aus königlichem hause,* k. konongmanna *der königliche spross.* — mæra *preisen.* — gramr m. *der könig.* — monat = eigi mon. — venia sik *sich an etwas gewöhnen, üben.* — giǫfle f. *die mildthätigkeit.* — greppr m. *der dichter.* — vara impers. c. acc. pers. et gen. rei *erwarten.* — siklingr m. *der könig.* — bragr m. *das gedicht;* dýrlegr adj. *schön, prächtig;* ef h. h. s. d. b. *wenn er ein auf ihn gehendes gedicht gehört hat, das schöner gewesen ist.* — drǫ́polag n. *eine nach metrischen gesetzen gebaute drapa.*

7) Oddfeimo stafer, ér segeþ frá þeima iarle: hann hefer lítnar bǫ́ror hranna; hárr es sá karl. Siálfr Eiríkr sigrreyner hefer sénar fleire bláar unnar fyr hesta austrs í miklo giálfre.

Stafr m. *der stab, die stütze;* oddfeima *die schwertjungfrau, valkyre;* die stützen der schwertjungfrau = die krieger. — bára f. *die woge;* hrǫnn f. *die welle;* die wogen der wellen = das stürmische meer. — hárr adj *grauhaarig, alt.* — sigrreyner m. *der sieg-, kampfbaum, der held.* — blár adj. *blau.* — fleire; der comp. hat hier die bedeutung *ziemlich viel.* — unnr f. *die welle.* — hestr m. *das ross;* austr m. *das kielwasser;* das ross des

kielwassers = das schiff; fyr h. a. *vom bord des schiffs aus.* — giálfr n. *das tobende meer.*

8) Ek rœke lítt þessa viko, þótt austanvindr leike þéttan at andre andness; létt es nú veþr; meir siámsk hitt orþ, at ek eige verþa iafnrǫskr taleþr Hrafne, en hoddstríþande bíþet hæro.

Létt es nú verþr; ek rœke lítt, þótt *(selbst wenn)* austanvindr leike *(spielen sollte)* þéttan at andre andness þessa viko.

rœkia *sich kümmern.* — austanvindr m. *der ostwind.* — þéttr adj. *heftig.* — andr m. *das scheit, holz;* andnes n. *die landspitze;* das scheit der landspitze = das schiff. — léttr adj. *leicht, mild.* — vika f. *die woche.*

siásk *sich fürchten.* — iafnrǫskr adj. *gleichmutig.* — hoddstríþande m. *der geldverschwender, der mann.* — bíþet = eige bíþe. — hæra f. *das graue haar, die zeit des grauen haares, das alter.*

9) Háþvǫrom hríþmundaþe hyriar þundar monat hlýþa at þýþask Jǫrþ hafnar drifna hǫrve; þvít lékom, es vǫ́rom yngre, því lande lautsíkiar lyngs á ýmsom andnesiom gims alnar.

háþvarr adj. *spott von sich abwehrend, wacker.* — hríþmundaþe hyriar þundar = mundaþe (*dem schwinger*) hyriar (von hyrr *das feuer*) hríþar (hríþ f. *der sturm*) þundar (beiname Óþins); der sturm þundrs = der kampf; das Feuer des sturmes þ.'s = das schwert; der schwinger des schwertes = der mann (hier Hrafn). — hlýþa *gelingen.* — þýþask *sich in liebe hingeben.* — Jǫrþ ist die gemahlin Óþins; drifenn *bedeckt, gekleidet;* hǫrr m. *die leinwand;* hǫfn f. *die kleidung;* die Jǫrþ, gekleidet mit der leinwand der kleidung d. i. mit leinener kleidung = das weib (hier Helga). — lékom plur. majest. von leika. — yngre comp. von ungr *jung.* — lautsíkiar lyngs = laut lyngs síkiar; síkr m. *der lachs, der fisch;* lyng n. *die haide;* der fisch der haide = die schlange; laut f. *das land;* das land der schlange = das gold; land n. *das land;* das land des goldes = die frau (hier Helga). — gim n. *das feuer;* ǫln f. *der vordere arm;* das feuer des armes = das gold; andnesiom dat. pl. von andnes n. *das vorgebirge, der vorsprung;* die verschiedenen vorsprünge des goldes sind die arme der Helga.

Die verse sind mit Wimmer zu deuten: in der jugend ruhete ich oft an diesem oder jenem arme der Helga.

10) Hugþomk hǫggvenn orme ýdǫggvar at arme þér, beþr þínn, brúþr, være roþenn í blóþe míno; Niǫron ǫlstafns knættet endr binda of under hagþyrnes, þat getra, lind lauka, líkn Hrafne.

hyggiask c. part. et conj. *scheinen.* — ýdǫgg f. *der tau des bogens, das blut.* ormr ýdǫggvar *der wurm des blutes, das schwert.* — armr m. *der arm.* — beþr m. *das bett, lager.* — brúþr f. *die braut, frau.* — rióþa *röten.* — Niǫron eine asin; ǫlstafn m. *der bierkrug;* die N. des bierkruges = das weib. — knættet = eige knætte conj. praet. von knega. — endr adv. *wiederum, mehr.* — hagþyrner m. *der durch kunst gefertigte dorn, der speer.* — und f. *die wunde.* — getra = eige getr, von geta *schaffen, bringen.* — lind f. *die linde;* laukr m. *der lauch;* die linde des lauchs (vocat.) = das weib (hier Helga). — líkn f. *der trost.*

11) Enge allr dagr verþr Ormstungo hœgr und sal fialla, síz Helga en fagra réþ nafne kvánar Hrafns; enn hvíte hǫlþr hiǫrþeys, faþer meyiar, sá lítt viþ mínne tungo; gefen vas ung Eir til aura.

salr (m) fialla *der saal der berge, der himmel;* unter dem himmel = auf der erde. — réþ (von ráþa) nafne *hiess.* — hǫlþr m. *der mann;* hiǫrþeyr m. *der schwertsturm, die schlacht;* der mann der schlacht = der krieger. — sá lítt viþ mínne tungo *sah wenig auf meine zunge, gab wenig auf das von mir gegebene wort.* — Eir eine asin; ung Eir = das junge mädchen. — til aura *nach vermögen.*

12) Væn víngefn, ek á víst at launa fǫþor þínom ok svá móþor, — fold flóþhyrs nemr flaum af skalde — þvít gerþo bæþe senn Bil borþa und klæþom; hverr hǫlþs ok svarra hafe hagvirke svá fagra?

víngefn *weingefn* (Gefn ist eine asin), *weinspenderin.* — fold f. *die erde, das land;* flóþhyrr m. *das flutenfeuer, das gold;* das land des goldes = das weib. — flaumr m. *die menge, schaar,* dann *der umgang mit den menschen und die daraus entspringende freude am leben.* — af skalde *vom dichter* d. i. von mir. — Bil eine asin; Bil borþa (borþ n. *der rand, der tisch, die tafel*), die Bil der tafeln d. h. die Bil, die bei der tafel credenzt, das mädchen. — klæþi *kleid, decke, bett.* — hǫlþr m. *der mann.* — svarri m. *die frau* (hǫlþr ok svarra collectivischer sg.). — hagvirke n. *das kunstwerk.* — fagra die schwache form des acc. pl. ntr.

13) Ullr eima beinflugu, fræger fólka Sǫgo, samera okkr at ganga í brigþ umb fangs Fullo; morþrunnr, miǫk ero margar slíkar góþar konor fyr sunnan haf, ýter Sóta sævar es sannfróþr.

Ullr ein ase; beinfluga f. *die gebeinfliege* (d. i. die fliege, die die knochen frisst), *das schwert;* eimi beinflugu *das feuer des schwertes, der kampf;* U. des kampfes = der krieger, held. — fræger m. *der berühmt macht;* fólk n. *die schaar;* Saga eine asin; die schaaren der Saga = die valkyren; der die valkyren berühmt macht = der krieger, der mann. — samera = eige samer. — brigþ f. *der bruch;* ganga í brigþ = *brechen.* — Fulla eine asin; fang n. *der busen;* die F. des busens = die frau. — morþrunnr *der kampfzweig, kämpfer.* — Sóte ein rossname; S. sævar = S. *der see* = das schiff; ýter m. *der hinausstösst;* der das schiff hinausstösst = der mann. — sannfróþr adj. *weise;* s. vesa *weise sein, wissen.*

14) En litfagra Eir armdags vas gefen Hrafne til aura, — menn kveþa þann mínn iafnoka né minna —, meþan allra nýztr Aþalráþr dvalþe farar austan í gný stála; því es menrýre minne málgráþr.

litfagr adj. *schön von antlitz.* — Eir eine asin; armdagr m. *der armglanz, das gold;* die Eir des goldes = das weib (hier Helga). — iafnoki adj., hier als subst. gebraucht, *ebenbürtig.* — farar gen. von fǫr f. *die fahrt.* — stál n. *der stahl, das schwert;* gnýr stála *der lärm der schwerter, der kampf.* — menrýrer m. *der halsschmuckverteiler, der mann.* — málgráþr m. *die lust zum reden.*

15) Hér em ek gert búenn (at) ganga út á eyre alvangs meþ tognom hiǫrve; guþ unne greppe happs! Ek skal kliúfa i tvau hnakk lokka velgs lúfs Helgo meþ liósom mæke; ek vinn lausan haus lóks frá bol.

gert adv. (ntr. von gerr) = gerva *durchaus.* — eyrr f. *die sandige küstenstrecke;* alvangr m. *der plan, die ebene für alle;* das gestade des gemeinsamen planes ist der ort, wo der holmgang stattzufinden pflegte, der holm auf der Øxará. — togenn part. eines verloren gegangenen verb. *gezückt.* — hiǫrr m. *das schwert.* — unna c. dat. pers. et gen. rei *gönnen, gewähren.* — greppr m. *der dichter.* — happ n. *glück, guter erfolg.* — kliúfa í tvau *in zwei teile spalten.* — hnakkr m. *der sitz;* lokkr m. *die locke;* velgr m. *der helm;* der sitz der locken des helmes = der lockige helmsitz, das lockige haupt. — liúfr subst. gebrauchtes adj. *der geliebte.* — lióss adj. *funkelnd.* — mæker m. *das schwert.* — vinna lausan *trennen.* — hauss m. *schädel, haupt.* — lókr m. *der elende wicht.* — bolr m. *der rumpf.*

16) Greppr veitat, hvárr greppa hlýtr fagna gagnsæle; hér es brugþet bénsigþom, egg es búen í legge; mær spǫng þorna, ein ok ung ekkia, mon fregna þá at þinge hugrekke þegns, þót vit særemsk.

greppr m. *der dichter* (hier = du). — veitat = eige veit. — hlióta c. inf. *zu teil werden.* — gagnsæle f. *das glück des gewinnes, des sieges.* — es brugþet (impers. von bregþa) bensigþom (*die wundensichel*) *das schwert ist gezückt.* — egg f. *die spitze, das schwert.* — leggr m. *der schenkel, das bein.* mærr adj. *trefflich, herrlich.* — spǫng f. *die platte;* þorn n. *der dorn, der die einzelnen teile der spange zusammenhält;* die platte d. i. trägerin dieses dornes = die frau. — hugrekke f. *der mut.* — þegn m. *der freie mann.* — særa *verwunden.*

17) (Die 1. hlbstr. findet sich auch Snorra Edda AM. Bd. I. 410.) Rýgr vas alen barnom fira at róge; runnr gunnar olle því; óþgiarn vas ek at eiga lág auþs. Nú es lítel þǫrf at líta til lands bauga svanmærrar lýsegunnar, svǫrt svíþa mér augo.

rýgr f. *die frau.* — ala *gebären.* — barnom dat. pl. ohne umlaut von bǫrn; firar pl. m. *die menschen;* den kindern der menschen = uns. — róg n. *streit, zwist.* — runnr (m.) gunnar *der stamm des kampfes, der mann* (hier Hrafn). — olle prt. von valda *verursachen.* — óþgiarn (adj.) vesa *heftig begehren.* — lág f. *der stamm;* der stamm, baum des reichtums d. i. des goldes = das weib. — baugr m. *der ring;* das land der ringe = die hand. — svanmærr adj. *schwanweiss.* — lýsegunnr f. *die Glanzgunnr* (Gunnr eine valkyre), *das weib.* — svíþa *brennen.* (schwarz ist es mir vor den augen, nämlich bei dem gedanken, dass Helga nicht mir, sondern Hrafn gehört.)

18) Haukfránn brámane hǫrve glæstrar Hristar brims lauka skein á mik af liósom himne brúna; en sá geisle tungls hvarma Fríþar gollmens sýsler óþurft mína ok Hlínar hringa.

haukfránn adj. *wie ein habichtauge funkelnd.* — brámane m. *der mond der augenbraunen, das auge.* — hǫrr m. *der flachs, die leinwand;* glæstrar gen. f. part. praet. von glæsa *zieren, schmücken.* — Hrist eine valkyre; brim n. *der saft;* laukr m. *der lauch, das kraut, getreide;* brim lauka *das aus getreide bereitete getränk;* die Hrist dieses getränkes = die frau (weil sie beim gelage das getränk reicht). — skína *strahlen, blicken.* — himenn m. *der himmel;* brún f. *die augenbraue;* der himmel der augenbrauen = die

stirn; lióss adj. *licht, weiss.* — geisle m. *der strahl;* tungl n. *das gestirn;* hvarmr m. *das augenlid;* das gestirn des augenlides = das auge; der strahl des auges = der blick. — Fríþr eine jungfrau der Menglǫþ d. i. der personificierten sonne; gollmen n. *der goldschmuck;* die Fríþ des goldschmuckes = die frau (hier Helga). — sýsla *ausrichten, bringen.* — óþurft f. *schaden, unglück.* — Hlín f. eine asin; die Hlín der ringe = das weib.

19) Gunnlaugr hlóþ meþ þunnom hiǫr hugreifom Óleife hlyms Gǫndlar ok Gríme, áþr næþe Hrafne; hugmóþr, drifenn blóþe, varþ hann bane þriggia hvatra manna; Ullr unnviggs réþ falle ýta.

hlaþa c. dat. = *fällen.* — þunnr adj. *dünn, scharf;* hiǫr dat. (neben hiǫrve) von hiǫrr m. *das schwert.* — hugreifr adj. *mutig;* hlýmr m. *der lärm;* der lärm der Gǫndul (eine valkyre) = der kampf; der mutige Óleif des kampfes = der im kampfe mutige O. — næþe conj. praet. von ná. — hugmóþr adj. *mutig.* — drifenn part. praet. von drífa *bespritzt.* — bane m. *der tod, der mörder.* — hvatr adj. *rasch, kühn.* — Ullr ein ase; unnvigg n. *das wogenross, das schiff;* Ullr des schiffes = der mann. — ráþa falle (dat. von fall) *fällen.* — ýtar pl. m. *die männer.*

20) Mætr hríþgørvande hiǫrva, mótrunnr Hrafn gekk iafnan framlega á móte oss í dyn spióta; hergerþande hringþollr, hér á hǫrþo Dinganese varþ í morgen mǫrg málmflaug of Gunnlauge.

mætr adj. *trefflich.* — gørvande (part. praes. von gørva) hríþ hiǫrva, *der den sturm der waffen erregt, der held;* angeredet ist hier der eine führer, den der jarl Gunnlaug mitgegeben. G. verteidigt in dieser strophe den Hrafn und sagt dem führer, er sei in einem kampfe gegen einen sonst wackeren gegner verwundet. — mótrunnr m. *der stamm des angriffs, der mann.* — framlega adv. *ehrenvoll.* — dynr spióta *der lärm der spiesse, der kampf.* — hergerþande part. praes. *der das heer wie mit einem zaun beschirmt, heerbeschützend;* hringþollr m. *ringbaum, mann.* — málmflaug f. *das schwerterschwirren.*

21) Ek vissa Hrafn hǫggva mik hialtuggoþom hrynfiske brynio, en hvǫss egg kom í legge Hrafne; þá es hræskære are hlaut unna fene hlýra benia; gunnsprote Gunnar klauf haufoþ Gunnlaugs.

hialtuggaþr part. praet. beiwort des schwertes *am griffe mit fischflossen versehen.* — hrynfiskr m. *der lärmfisch;* der lärmfisch der brünne = das schwert. — hvass adj. *scharf.* — egg f. *das schwert.* — leggr m. *der schenkel.* — hræskærr adj. *leichenzerreissend.* — are m. *der adler.* — unna *lieben,* hier: *ergötzen finden an.* — fen n. *der sumpf, das meer;* ben f. *die wunde;* hlyr adj. *warm;* das meer der warmen wunden = das blut. — gunnsprote m. *der kampfstock;* der kampfstock der Gunnr (einer valkyre) = das schwert. — kliúfa *spalten.*

22) Sverþ vas roþet, en sverþrǫgner gørþe sverþa mik; randgálkn vǫro reynd í rǫndom fyr handan ver. Hykk blóþog blóþgǫgl stóþo í blóþe of skǫr; sárfíkenn sargammr hlaut enn þramma sára á.

rióþa *röten.* — sverþrǫgner (Rǫgner ein beiname Óþins) m. *der krieger,* hier Gunnlaug. — sverþa *mit dem schwerte hauen;* gørþe (periphr.) sverþa *er hieb mit dem schwerte, verwundete.* — randgálkn n. *das schildunge-*

tüm, das schwert. — rǫnd f. *der schild.* — handan adv. *jenseit;* ver n. *das meer;* fyr h. v. *jenseit des meeres* d. i. in Norwegen. — hykk = ek hygg. — blóþgǫgl n. *die blutgans, der adler.* — stóþu inf. praet. von standa (nach hyggia acc. c. inf.). — skǫr f. *das haupt.* — sárfíkinn adj. *nach wunden gierig.* — sárgammr m. *der wundengeier, der adler.* — hlióta c. inf. *zu teil werden.* — þramma *durchschreiten;* á f. *der fluss;* á sára *der fluss der wunden, der blutstrom.*

23) NB. Von dieser strophe sind v. 5—6 in der hs. verloren, daher auch 7—8 in der deutung unsicher.

Ek lagþa mína góþa tróþo orms arms andaþa mér at arme; guþ brá life líns Lofnar. ------ þó es miklo þungara bíþa beiþandom blíks.

tróþa f. *die stange;* ormr arms *die schlange des arms, das armband;* die stange des armbandes = das weib. — bregþa life c. gen. *das leben nehmen, sterben lassen.* — Lofn f. eine asin; die Lofn der linnen = das weib. — þungr adj. *schwer.* — bíþa *überleben.* — beiþandom dat. pl. part. praes. von beiþa c. gen. *nach etwas verlangen tragen;* blík n. *der glanz, das gold;* der nach gold verlangen trägt = der mann.

GLOSSAR.

á f. (g. ár) *der fluss.*
á praep. mit dat. u. acc. *auf, nach.*
af praep. mit dat. *von.*
afarmenni n. *ein vortrefflicher mensch.*
afbragþ n. *die auszeichnung.*
afbrigþi n. *das unrecht.*
afhuga adj. *einer der seine gedanken von etwas wegwendet*, a. verþa *vergessen.*
afl n. *kraft, macht.*
afli m. *macht, stärke.*
afreksmaþr m. *ein mann von ausgezeichneten leistungen.*
ágætr adj. *trefflich.*
ákafi m. *die heftigkeit;* **ákafa** adv. gen. *sehr.*
ákafliga adv. *mit nachdruck.*
alblóþugr adj. *ganz mit blute bedeckt.*
albúinn adj. *ganz bereit, vollständig fertig.*
aldr m. *das alter*, vera viþ a. *bejahrt sein.*
aldri adv. *nie.*
alheiþinn adj. *ganz heidnisch.*
alhugi m. *der volle ernst.*
allfár adj. *sehr wenig.*
allgóþr adj. *recht gut.*
allítill adj. *ganz wenig.*
allmikill adj. *sehr gross.*
allmjǫk adv. *recht sehr.*
allr adj. *ganz, jeder; alle.*
allz adv. gen. *überhaupt.*
allúvænn adj. *ganz unerwartet.*
allvel adv. *recht wol.*
allvænligr adj. *ganz besonders schön.*
allæfr adj. *sehr wild.*
álpt f. *der schwan.*
alt adv. acc. *durchaus, gerade.*
alvápnaþr adj. *ganz bewaffnet.*
alþingi n. *das althing.*
alþýþa f. *das volk, die leute.*
andaz verb. refl. (aþ) *sterben.*
andlit n. *das antlitz, gesicht.*
annarr pron. *der andere.*
annarrhvárr pron. *einer von beiden.*
aptr adv. *zurück, rückwärts.*
arfr m. *das erbe.*
ásaka (aþ) *vorwürfe machen.*
ásjáligr adj. *ansehnlich.*
ást f. *die liebe.*
ástarauga n. *der liebevolle blick.*
at praep. m. dat. und acc. *zu, an, in bezug auf.*
at conj. *dass.*
atburþr m. *begebenheit, hergang.*
atfangadagr m. *der vortag.*
atferli n. *der hergang.*
atganga f. *die inangriffnahme.*
atgangr m. *der angriff.*
átján *achtzehn.*
átrunaþr m. *der glaube.*
atseta f. *der sitz.*
auga n. *das auge.*
aurar s. eyrir.
austan adv. *von osten her.*
austmaþr m. *ein mann aus osten*, d. i. Norweger.
austr adv. *ostwärts.*
auþigr adj. *reich.*
auþmaþr m. *ein reicher mann.*
auþr m. *der reichtum.*
ávalt adv. *immer.*
áþr adv. *früher, bevor.*

bak n. *der rücken.*
  á b. (von der zeit) *nach.*
banahǫgg n. *der todesstreich.*
bann n. *das verbot.*
barn n. *das kind.*
báþir num. *beide.*
  bæþi — ok *sowol — als auch.*
beiþa (dd.) *verlangen, auffordern.*
bekkr m. *die bank.*
bera (bar, bárum, borinn) *tragen.*
  b. af *überwinden.*
  b. út *aussetzen.*
berja (barþa) *schlagen.*
  barit gull *getriebenes gold.*
berserkr m. *der berserker.*
betr, bezt vgl. vel.
betri, beztr vgl. góþr.
bilr adj. *verblüfft.*
binda (batt, bundum, bundinn) *binden.*
bíþa (beiþ, biþum, beþinn) *warten.*
biþja (baþ, báþum, beþinn) *verlangen, bitten, werben.*
bjóþa (bauþ, buþum, boþinn) *entbieten, einladen.*
blíþliga adv. *freundlich.*
blíþr adj. *mild, freundlich.*
blóþ n. *das blut.*
blóþrefill m. *die schwertspitze.*
blóþugr adj. *blutig.*
blœþa (dd.) *bluten.*
bóndason m. *sohn eines bonden.*
bóndi m. *der bonde* (d. i. *freier grundbesitzer*).
bónorþ n. *die bitte, werbung.*
borg f. *eine hügelartige erhöhung.*
bót f. *die busse, das vergeld.*
bóþ f. *die einladung, das mahl bei der hochzeit, die hochzeit.*
bragarlaun n. pl. *der dichterlohn.*
bragþ n. *das aussehen.*
bráþgerr adj. *früh entwickelt.*
bráþliga adv. *schleunig.*
bráþr adv. *schnell.*
  brátt adv. acc. *bald.*
bregþa (brá, brugþum, brugþinn) *in bewegung setzen, schwingen; brechen, sich entziehen.*
breiþex f. *eine breite axt.*
brekka f. *der hügel.*
bresta (brast, brustum, brostinn) *auseinander brechen.*
brjóta (braut, brutum, brotinn) *brechen.*
í brott adv. *fort.*
á brottu adv. *fort.*
brottbúningr m. *die vorbereitung zur abreise.*
brottferþ f. *die abreise.*
bróþir m. *der bruder.*
bróþurson m. *der brudersohn.*
brúþgami m. *der bräutigam.*
brúþhlaup n. *die hochzeit.*
brúþr f. *die braut.*
bryggja f. *die landungsbrücke.*
bú n. *der wohnort, haushalt.*
búa (bjó, bjoggum, búinn) *wohnen; ausrüsten.*
  b. um *bestatten.*
  búinn *fertig, ausgerüstet.*
búningr m. *die ausrüstung; die äusserliche beschaffenheit.*
búþ f. *das zelt.*
búþardyrr f. pl. *die thür, welche in das zelt führt.*
búþartopt f. *der zeltplatz.*
búþarveggr m. *die zeltwand.*
byrr m. *der fahrwind.*
  b. gefa (c. dat.) *günstigen fahrwind erlangen.*
bœn f. *die bitte.*
bœr m. *das gehöft.*
bœta (tt) *busse zahlen.*

dagr m. *der tag.*
dalr m. *das thal.*
danskr adj. *dänisch.*
dapr adj. *traurig.*
daprligr adj. *betrübt.*
dauþdagi m. *der tod.*
dauþr adj. *tot.*

deila (ld) *teilen.*
d. kappi viþ c. acc. *mit jem. streiten.*
deyfa (fþ) *stumpf machen.*
dóttir f. *die tochter.*
draga (**dró, drógum, dreginn**) *ziehen;* **dr. til** *wenden;* refl. *sich begeben.*
drápa f. *die drapa* d. i. *ein kunstvolles skaldengedicht, in der regel ein lobgedicht mit kehrreim* (stef).
draumr m. *der traum.*
drekka (**drakk, drukkum, drukkinn**) *trinken.*
drengr m. *ein tüchtiger mann.*
drepa (**drap, drápum, drepinn**) *schlagen, töten.*
dreyma (mþ) *träumen.*
dreyrrauþr adj. *blutrot.*
dróttning f. *die königin.*
duga (gþ) *helfen, nützen.*
dylla beiname.
dvelja (**dvalþa**) *verweilen, aufhalten* (c. gen.).

ef conj. *wenn; ob.*
efna (nd) *ausführen.*
efni n. *der stoff, die sache, die angelegenheit.*
efniligr adj. *vielversprechend.*
efri, efstr comp. sup. *der höhere, höchste; der spätere, letzte.*
ei neg. *nicht.*
eiga (**á, átta**) *haben, besitzen.* **e. viþ** c. acc. *sich mit jemand zu schaffen machen;* **eigaz viþ** *unter einander händel beginnen.*
eigi neg. *nicht.*
eign f. *das eigentum.*
einarþr adj. *freimütig, kühn.*
einkar adv. *besonders.*
einn num. pron. u. adj. *einer.*
einnhverr pron. *irgend einer.*
eintala (aþ) *ein gespräch unter vier augen halten.*
einǫrþ f. *freimütigkeit.*
eira (rþ) *schonen;* unpers. **eirir illa** c. dat. *übelnehmen.*
ek pron. *ich.*
ekki n. von **engi** *nichts; nicht.*
ekkja f. *die wittwe.*
eldaskáli m. *das gemach, in dem sich der heerd befindet; die wohnstube.* (Weinh. s. 224.)
ella adv. *sonst.*
ellztr sup. von **gamall**, *der älteste.*
em s. vera.
en conj. *aber;* nach comp. *als.*
enda (nd) *enden.*
enda adv. *überdies.*
engi *keiner.*
Englandzfar n. *ein schiff, welches nach England segelt.*
enn adv. *ebenfalls, abermals, noch.*
enn, en, et, best. art. *der, die, das.*
eptir praep. c. dat. und acc. *nach, entlang;* adv. *darauf.*
eptirbátr m. *das ins schlepptau genommene boot;* übertr. *einer, der von einem anderen ganz abhängig ist.*
er relativpron. u. conj. *der, die, das; als; da, weil.*
erfiþr adj. *beschwerlich, lästig.*
ey f. *die insel.*
eygr, eygþr adj. *mit augen, die so od. so beschaffen sind;* **er e. manna bezt** *er hat die schönsten augen.*
eyrir m. *das öre;* eine münze, der 8. teil einer mark, = 60, nach anderen quellen = 10 pfennige. Als gewicht ungefähr eine unze. (Vgl. Weinh. s. 118—119.)
eþa (**eþr**) conj. *oder.*

fá (**fekk, fengum, fenginn**) *erlangen, geben;* **f. konu** (gen.) *heiraten;* f. c. part. *können.*
fagna (aþ) *sich über etwas freuen; jemand begrüssen.*
fagnaþr m. *die freude.*
fagr adj. *schön.*
fálátr adj. *wortkarg.*
fall n. *der fall.*

falla (**fell**, **fellum**, **fallinn**) *fallen.*
fang n. *der fang, die brust; der kampf.*
far n. *das fahrzeug; die fahrgelegenheit.*
fár adj. *wenige.*
fara (**fór**, **farinn**) *fahren, gehen.* f. **fram** *folgen;* f. **vel** *wol ergehen.*
fararefni n. *die ausrüstung zur reise.*
fardagr m. *der ziehtag,* d. i. der gesetzlich bestimmte tag, an dem die Isländer ihren wohnort wechselten. Es gab deren 4 im jahr. Auch sind es die tage im mitsommer, wo das gesinde anzutreten pflegt.
fari n. *die fahrgelegenheit.*
farmaþr m. *der seemann.*
fastna (aþ) *verloben.*
fátalaþr adj. *wortkarg.*
faþir m. *der vater.*
faþmlag n. *die umarmung.*
fé n. *das vieh, geld, gut.*
feginn adj. *erfreut.*
fégjǫf f. *das geldgeschenk.*
féhirþir m. *der schatzmeister.*
félagi m. *der gefährte.*
félítill adj. *arm.*
fella (ld) *fällen.*
ferþ f. *die fahrt.*
festa (st) *verloben.*
festarkona f. *die verlobte.*
festarmey f. dass.
festargramr m. beiname.
feþgar m. pl. *vater und sohn.*
fimm num. *fünf.*
fimtán num. *fünfzehn.*
finna (**fann**, **fundum**, **fundinn**) *finden, merken, treffen.*
fjall n. *der berg.*
fjándskapr m. *die feindschaft.*
fjáreign f. *der besitz.*
fjarkominn adj. *keineswegs verpflichtet.*
fjárlán n. *das geldverleihen.*
fjarri adv. *fern.*
fjórir, **fjórar**, **fjogur** num. *vier.*
fjǫlmenni n. *ein grosses gefolge.*
fjǫlmennr adj. *von einer grossen anzahl begleitet*; ntr. adv. *in grosser anzahl.*
fjǫrþr m. *der meerbusen.*
fleiri, **flestr** comp. superl. zu **margr.**
fljúga (**flaug** und **fló**, **flugum**, **floginn**), *fliegen.*
flokkr m. *ein kürzeres gedicht.*
flytja (**flutta**) *bringen;* fl. **kvæþi** *ein gedicht vortragen;* refl. *erzählt werden.*
fól n. *der narr.*
fólk n. *das volk.*
forbœn f. *die verwünschung.*
forn adj. *alt.*
forráþ n. *die macht, die leitung* (c. gen. *über etwas*).
fóstbróþir m. *der ziehbruder,* d. i. einer der mit einem andern aufgezogen ist oder engste freundschaft mit einem geschlossen hat. (Vgl. Weinh. s. 287 ff.)
fóthǫggva (vgl. hǫggva) *den fuss abschlagen.*
fótr m. *der fuss.*
frá praep. c. dat. *von.*
fráfall n. *der tod.*
fram adv. *vorwärts;* comp. **framar** *weiter, besser.*
framgjarn adj. *ehrgeizig.*
frammi und **í** fr. adv. *vorwärts;* **hafa í** fr. *gebrauchen.*
frásǫgn f. *der bericht;* **vera til frásagnar** *um* c. acc. *berichten über etwas.*
fregna (**frá**, **frágum**, **freginn**) *fragen, erfahren.*
freista (aþ) *versuchen, erproben.*
fremja (**framþa**) *ausführen.*
frest n. *die frist.*
fresta (aþ) *verzögern.*
frétta (tt) *fragen, erfahren.*
freyþa (dd) *eitern.*

friþland n. *ein land, in dem man nicht friedlos ist.*
fríþr adj. *hübsch.*
fróþr adj. *weise, verständig.*
frumvaxta adj. *erwachsen.*
frægr adj. *berühmt.*
frægþ f. *der ruhm.*
frændi m. *der verwandte.*
frændsemi f. *die verwandtschaft.*
frœknliga adv. *tapfer.*
fugl n. *der vogel.*
fullting n. *der beistand.*
fundr m. *die begegnung.*
furþu adv. *erstaunlich.*
fylgja f. *der folgegeist.* (Vgl. Grimm, Myth. [4] s. 728 f.)
fylgja (gþ) *folgen.*
fyrir praep. c. dat. u. acc. *vor, für.*
fyrirgefa (vgl. gefa) *vergeben.*
fyrr, fyrst adv. comp. und sup. *früher, zuerst.*
fyrri, fyrstr adj. comp. und sup. *der frühere, erste.*
fæþ f. *unfreundliches wesen, kälte.*
fœra (rþ) *bringen;* f. **kæþi** *ein gedicht vortragen;* f. **út** *wider herstellen.*
fœþa (dd) *gebären, aufziehen* (f. upp).
fǫrunautr m. *der reisegenosse.*
fǫruneyti n. *die reisegesellschaft.*
fǫþurleifþ f. *das vom vater hinterlassene erbe.*

gá (**gáþa**) c. gen. *achten auf etwas.*
gamall adj. *alt.*
gaman n. *die freude.*
ganga f. *der gang;* **bregþa gǫngu sinni** *sich in bewegung setzen.*
ganga (**gekk, gengum, genginn**) *gehen.*
gaumr m. *die aufmerksamkeit, acht.*
gefa (**gaf, gáfum, gefinn**) *geben.*
gegnt adv. *gegenüber.*
gegnum und **í g.** praep. c. acc. *durch.*
geta (**gat, gátum, getinn**) c. acc. *erlangen;* c. gen. *erzählen;* c. part. *können, vermögen.*
geyma (mþ) c. gen. *sich um etwas kümmern.*
gildr adj. *trefflich.*
gipta f. *das glück.*
gipta (pt) *verheiraten.*
gista (st) *einkehren als gast.*
gjaforþ n. *die verheiratung.*
gjalda (**galt, guldum, goldinn**) *zahlen.*
gjarna adv. *gern.*
gjǫf f. *die gabe.*
glaþr adj. *heiter, angenehm.*
gleþi f. *die fröhlichkeit.*
glíma f. *der ringkampf.*
glíma (md) *ringen.*
goþi m. *der gode* d. i. der vorstand eines bezirks auf Island. (Vgl. Maurer, beiträge zur rechtsgesch. des germ. nordens 1 s. 82 ff.)
goþorþ n. *das godenamt.*
góþr adj. (comp. **betri**, sup. **beztr**) *gut.*
grár adj. *grau.*
gráta (**grét, grátinn**) *weinen.*
greiþa (dd) *losmachen;* **g. fé af hǫndum** *geld auszahlen.*
greiþi m. *die erleichterung, hilfe; gastfreundschaft.*
grípa (**greip, gripum, gripinn**) *greifen.*
gripr m. *die kostbarkeit, das kleinod.*
griþ n. pl. *der frieden;* **gefa g.** *begnadigen.*
gullband n. *der goldfaden.*
gullhringr m. *der goldring.*
i gær adv. *gestern.*
gǫfugr adj. *trefflich, angesehen.*
gera (rþ) *tun.*
gerla adv. *genau.*
gersimi f. *das kleinod.*

haf n. *das meer.*
hafa (fþ) *haben.*
hafna (aþ) *ablegen.*

halda (helt, heldum, haldinn) *halten, behandeln, berühren;* h. fyrir *vorenthalten.*
hálfr adj. *halb.*
haldkvæmr adj. *nützlich.*
haltr adj. *lahm.*
fyrir handan adv. *jenseits.*
hann f. **hon.** pron. *er, sie.*
hár n. *das haar.*
harþlyndr adj. *von hartem sinne.*
harþr adj. *hart, steinicht, hartnäckig; abgehärtet.*
hátta (aþ) *bestellen.*
háttr m. *art und weise; stellung.*
haust n. *der herbst.*
hávaþamaþr m. *ein mann, der hoch hinaus will.*
háþ n. *der hohn, der spott.*
hefna (nd) *rächen.*
hégómi m. *thörichtes gerede.*
heill adj. *unverletzt, glücklich;* eigi h. *schwanger.*
heim adv. *nach hause.*
heima adv. *zu hause.*
heimamaþr m. *der hausgenosse.*
heiman adv. *von hause weg.*
heimboþ n. *die einladung; das gastmahl.*
heimferþ f. *die heimfahrt.*
heimleiþis adv. *heimwärts.*
heimta (mt) *fordern.*
heita (hét, heitinn) *heissen; geloben;* h. á *anrufen, bitten.*
heitkona f. *das mädchen, das einem als gemahlin versprochen ist.*
heitr adj. *heiss.*
heldr adv. comp. zu **gjarna** *mehr, lieber;* h. en eigi *kaum der rede wert;* eigi at h. *gleichwol nicht, ziemlich;* h. viþ aldr *ziemlich bejahrt.*
helzt adv. sup. zu **gjarna** *am meisten, besonders.*
henda (nd) *ergreifen;* h. gaman at c. dat. *vergnügen an etwas finden.*
hér adv. *hier.*
herja (aþ) *einen kriegszug unternehmen.*
hermannligr adj. *kriegerisch.*
hernaþr m. *der kriegszug.*
herr m. *das heer.*
herra m. *der herr.*
hersir m. *der herse* d. i. der vorsteher eines bezirks in Norwegen, entspr. dem goden auf Island.
herþimikill adj. *breitschulterig.*
hestr m. *das ross.*
heyra (rþ) *hören.*
heþan adv. *von hier.*
hingat adv. *hierher.*
hinn 1) pron. *jener, dieser.* (2) d bestimmte artikel.)
hirþmaþr m. *der gefolgsmann.*
hitta (tt) *treffen.*
hjá praep. c. dat. *bei.*
hjálmr m. *der helm.*
hjalt n. *der schwertgriff.*
hlaupa (hljóp, hlaupinn) *laufen.*
hlaþ n. 1) *der offene, freie raum vor dem hause;* 2) *mit gold durchwirkte borte.*
hlaþbúinn adj. *mit goldborte geziert.*
hlífarlauss adj. *schutzlos, waffenlos.*
hljóþ n. *schweigen.*
hlunnr m. *die schiffrolle,* mit der man das schiff ans land oder vom lande in das wasser bewegte.
hluti = **hlutr.**
hlutr m. *ding, sache; teil; beziehung.*
hlýþa (dd) *hören.*
hlýþisamr adj. *fügsam;* eigi hlýþisamt verþr *es läuft nicht gut ab.*
hlæja (hló, hlógum, hleginn) *lachen.*
hneigja (gþ) *neigen.*
hnekkja (kþ) *sich zurückziehen.*
hníga (hné, hnigum, hniginn) *sich neigen, fallen.*
hnipinn adj. *traurig.*
hófsmaþr *ein bescheidener mann.*
hógværr adj. *zugänglich.*
hólmganga f. *der zweikampf,* der gewöhnlich auf einem hólm statt-

fand; bjóþa hólmgǫngu *zum zweikampf herausfordern.*

hólmr m. *der holm* d. i. eine kleine insel.

horfa (fþ) *gerichtet sein, auf etwas hinschauen; bevorstehen.*

hót n. *die drohung.*

hraustr adj. *rüstig.*

hringr m. *der ring.*

hríþ f. *die weile.*

hrjóta (hraut, hrutum, hrotinn) *springen.*

hrópa (aþ) *höhnen.*

hross m. *das ross.*

hryggja (gþ) *betrüben, traurig stimmen.*

hrœþask (dd) *sich fürchten.*

hús n. *das haus.*

húsfrú f. } *hausfrau, gattin.*
húsfreyja f. }

húskarl m. *der knecht, diener.*

húsmœnir m. *die first.*

húsveggr m. *die wand des hauses.*

hvar adv. *wo, wohin.*

hvárgi *keiner von beiden;* das adv. n. in: **hvártki — né:** *weder — noch.*

hvárr pron. 1) *wer von beiden;* das n. **hvárt** in abhängigen fragesätzen *ob;* 2) *jeder von beiden.*

hvárrtveggi pron. *jeder von beiden.*

hvatvetna pron. *alles mögliche;* í hvív. *in jeder beziehung.*

hvaþan adv. *woher.*

hvergi adv. *nirgends.*

hvernig adv. *wie.*

hverr pron. *wer; jeder.*

hversu adv. *wie.*

hvervetna adv. *überall.*

hví adv. *wesshalb, warum.*

hvíla f. *das bett.*

hvíla (ld) *ruhen.*

hvíti f. *die weisse farbe.*

hvítr adj. *weiss.*

hyggja (hugþa) *denken.*

hylja (hulþa) *hüllen.*

hætta (tt) *versuchen.*

hættr adj. *gefährlich.*

hœgri adj. *rechts.*

hǫfuþ n. *das haupt.*

hǫfuþsár n. *die kopfwunde.*

hǫfþingi m. *der höfding* d. i. ein mächtiger und angesehener mann.

hǫfþingjabragþ n. *höfdingmässiges benehmen.*

hǫgg n. *der hieb.*

hǫggva (hjó, hjoggum, hǫggvinn) *hauen;* h. smátt *ohne wucht das schwert führen.*

hǫnd f. *die hand;* af **hendi** oder **hǫndum** c. gen. *von jem.;* **fyrir hǫnd** c. gen., **til handa** c. dat. *für jemand.*

í praep. c. dat. u. acc. *in.*

illa adv. von illr (comp. **verr**, supst. **verst.**)

illr adj. *böse, schlecht.*

inn adv. *hinein, innen;* comp. **innar** *weiter hinein.*

innan adv. *innerhalb.*

íslenzkr adj. *isländisch.*

íþrótt f. *geschicklichkeit, kunst.*

já adv. *ja.*

jafnaldri adj. *gleichalterig.*

jafnan adv. *immer, stets.*

jafnfagr adj. *gleichschön.*

jafnlangr adj. *gleichlang.*

jafnmargr adj. *gleichviel.*

jafnmenni n. *einer, der einem andern gewachsen ist.*

jafnmikill adj. *gleichgross.*

jafnræþi n. *eine für beide teile gleich günstige heirat.*

jarþa (aþ) *beerdigen.*

jarl m. *der jarl* d. i. der höfding, der an macht und ansehen dem könige am nächsten steht.

járnkló f. *eisenklaue.*

jól n. pl. *das julfest.*

jólaboþ n. *die einladung zu dem am julfeste stattfindenden gelage.*

kalla (aþ) *rufen.*

kapp n. *der streit.*

kappmæli n. *der zank.*
karldyrr f. pl. *das männerthor* d. i. der haupteingang des wohnhauses.
karlmannligr adj. *männlich.*
karlmaþr m. *der mann.*
kátr adj. *heiter, fröhlich.*
kaupa (keypta) *kaufen.*
kaupmaþr m. *der kaufmann.*
kaupstaþr m. *der handelsplatz.*
kaufstefna f. *der handelsort, markt.*
kenna (nd) *kennen lernen, kennen; kennen lehren.*
kinn f. *die backe.*
kippa (pþ) *ziehen.*
kirkja f. *die kirche.*
klaka (aþ) **viþ** c. acc. *mit jemand schwätzen* (von vögeln).
klæþi n. *das kleid.*
kné n. *das knie.*
(knega), kná, knátta *können, vermögen.*
knǫrr m. *das handelsschiff.*
koma (kom, kómum, kominn) *kommen, bringen;* **k. fyrir** *nützen;* **k. til** *zurückkommen.*
kona f. *die frau.*
konungr m. *der könig.*
konungsnautr m. *das vom könige gemachte geschenk.*
kostr m. *die gelegenheit, partie, wahl.*
kremja (kramþa) *heimsuchen* (von krankheiten).
kristinn adj. *christlich.*
kúgan f. *der zwang.*
kunna (kann, kunna, kunnat) *können.*
kunnigr adj. *bekannt.*
kurteisi f. *höfische sitte, gutes benehmen.*
kváma f. *die ankunft.*
kvánbœn f. *die werbung.*
kvánga (aþ) *verheiraten;* **kvángaþr** *verheiratet.*
kvaran ein beiname.
kveld n. *der abend.*
kveþa (kvaþ, kvǻþum, kveþinn) *sagen, vortragen.*
kveþja (kvadda) *fordern, grüssen.*
kvæþi n. *das gedicht.*
kvæþislaun n. pl. *der lohn für ein gedicht.*
kyrr adj. *ruhig.*
kyrtill m. *der rock.*

lágr adj. *niedrig;* **mæla lágt** *leise sprechen.*
lán n. *das lehn, der borg.*
land n. *das land.*
landseti m. *der pächter.*
langr adj. *lang.*
lasta (aþ) *tadeln.*
láta (lét, látinn), *lassen, sich äussern, sich benehmen;* **l. illa** *unruhig sein;* **l. út** *fertig machen;* refl. **látaz** *sterben.*
laugaraptann m. } *sonnabend abend.*
laugarkveld n. }
launa (aþ) *lohnen.*
lauss adj. *los, ledig.*
leggja (lagþa) *legen;* **l. í gegnum** *durchbohren;* **l. til** *hinzufügen, raten.*
leika (lék, leikinn) *spielen; jemand mitspielen.*
leikr m. *das spiel, das beginnen.*
leira f. *der lehmige boden.*
leistabrœkr f. pl. *die strumpfhose.* (Vgl. Weinh. s. 163.)
leiþa (dd) *führen;* **l. út** *entlassen.*
leiþtogi m. *der wegweiser.*
léna f. *die pferdedecke.*
lengi adv. *lange.*
leynd f. *die heimlichkeit;* **meþ l.** *heimlich.*
leyndr part. *verborgen;* **fara l.** *unbekannt bleiben.*
leysa (st) *loskaufen.*
líf n. *das leben.*
líflát n. *der tod.*
liggja (lá, lágum, leginn) *liegen;* **l. viþ** *ankommen auf.*
líka (aþ) *gefallen.*
líkligr adj. *wahrscheinlich, angemessen.*

líkr adj. *gleich;* at líku *ebenso.*

líta (leit, litum, litinn) *sehen, in betracht ziehen;* refl. lítaz *scheinen, gefallen.*

lítill adj. (comp. minni, sup. minstr) *klein, wenig.*

litr m. *die farbe.*

liþ n. *das volk, eine schaar von männern oder frauen.*

líþa (leiþ, liþum, liþinn) *vergehen, entgehen.*

liþr m. *das glied, gelenk.*

ljósjarpr adj. *hellbraun.*

ljósta (laust, lustum, lostinn) *schlagen.*

lofa (aþ) *loben.*

lokrekkja f. *die schlafkammer.*

lopt n. *die luft; das obergemach des hauses.* (Weinh. s. 225.)

lúka (lauk, lukum, lokinn) *schliessen, endigen.*

lykkja f. *der riemen.*

lykþ f. *der schluss;* at lykþum *zuletzt.*

lægi n. *der ankerplatz.*

lœkr m. *der bach.*

lǫg n. pl. *das gesetz, die bestimmung.*

lǫgbergi n. *der gesetzeshügel,* der mittelpunkt der althingstätte. (Vgl. hierüber und die folgenden worte Grágás b. III. s. 644 ff.)

lǫgretta f. *die gesetzgebende versammlung auf dem althing.*

lǫgskil n. *die durch das recht zu entscheidenden angelegenheiten.*

lǫgspeki f. *die gesetzeskenntnis.*

lǫgsǫgn f. *das amt des gesetzsprechers.*

lǫgsǫgumaþr m. *der gesetzsprecher.*

mágr m. *der verwandte.*

mál n. *die sprache; das gespräch; das versprechen; die verbindlichkeit; die angelegenheit.*

mánaþr m. *der monat.*

mannaþr adj. *mit den eigenschaften eines mannes ausgerüstet;* vel m. vera *ein tüchtiger mann sein.*

mannhringr m. *ein kreis von männern.*

mannjafnaþr m. *der männervergleich,* ein beliebter wettstreit bei gelagen. (Weinh. s. 463.)

mannval n. *die auswahl von männern.*

margr adj. *mancher;* n. mart c. gen. *viele.*

mark n. *das zeichen; gewicht, bedeutung.*

maþr m. *der mann.*

mega (má, mátta, mátt) *können, vermögen.*

megin (oder megum = vegum) adv. dat. von vegr *die seite.*

meinn adj. *böse, schlecht.*

meiri comp. zu mikill.

menning f. m. góþ *gute bildung, tüchtigkeit.*

mentr adj. *erzogen.*

merr f. *die stute.*

mest sup. zu mjǫk.

mestr sup. zu mikill.

meta (mat, mátum, metinn) *schätzen, achten.*

metnaþarmaþr m. *ein prachtliebender mann.*

mey f. *das mädchen.*

meybarn n. *das mädchen.*

meþ praep. c. dat. u. acc. *mit, bei.*

meþal oder á m. praep. c. gen. *zwischen.*

meþalkafli m. *der schwertknauf.*

meþan adv. und conj. *unterdessen, während.*

mikill (comp. meiri, sup. mestr) *gross, angesehen.*

mikilræþi n. *die grosse that.*

milli oder í, á m. desgl. á millum c. gen. *zwischen.*

minn, mín, mitt pron. *mein.*

minni, minstr comp. und sup. zu lítill.

misseri n. *das halbjahr.*
miþmjór adj. *in der mitte schlank.*
miþr adj. *der mittlere.*
miþsumar n. *die mitte des sommers.*
mjǫk adv. (comp. meir *mehr,* sup. mest) *sehr.*
morginn m. *der morgen.*
mót n. *die begegnung;* í móti, í mot praep. c. dat. *gegen.*
móþir f. *die mutter.*
muna (man, munþa, munat) *sich erinnern.*
munr m. *der unterschied, der wert.*
munu (mun, munda) *mögen, sollen, werden.*
mægþ f. *die verwandtschaft* (durch verheiratung).
mæla (lt) *sprechen; bestimmen, verabreden.*
mær f. *das mädchen.*
mœnir m. *die oberste dachkante, first.*
mœta (tt) *begegnen.*
mǫrk f. *der wald.*
mǫrk f. *die mark* (als gewicht und münze. Weinh. s. 118 f.)

ná (náþa) *nahe kommen, erlangen.*
nafn n. *der name.*
náfrændi m. *ein naher verwandter.*
náþ f. *die gnade,* pl. *ruhe.*
né neg. *auch nicht, und nicht.*
nefljótr adj. *mit hässlicher nase.*
nefna (nd) *nennen, festsetzen.*
nema (nam, námum, numinn) *nehmen, sich aneignen;* n. viþ *platz nehmen.*
nema adv. und conj. *ausser.*
nenna (nt) *sich verstehen.*
nes n. *die nase, die landspitze.*
neþan adv. *von unten her, unten;* fyrir n. *unterhalb.*
niþr adv. *nieder.*
niþri adv. *unten.*
níþskældr adj. *einer der gern spottverse dichtet.*
njóta (naut, nutum, notinn) *geniessen; nutzen, hilfe haben.*

norrœnn adj. *norwegisch.*
norþan adv. *von norden her;* fyrir n. *nördlich.*
norþmaþr m. *der nordländer.*
norþr adv. *nordwärts.*
nótt f. *die nacht.*
nú adv. *nun.*
nýlunda f. *die neuigkeit.*
nýr adj. *neu.*
nýskorinn adj. *neu hergestellt.*
nýt f. *der vorteil, genuss.*
nýta (tt) *benutzen; von nutzen sein.*
nýtekit (part. v. nýtaka) hafa *jüngst erst besitz ergriffen haben.*
nýtr adj. *nützlich, wacker.*
nær adv. *nahe, ungefähr.*
næst adv. sup. *am nächsten;* því oder þessu n. *demnächst.*
nǫkkorr pron. *irgend einer.*

of praep. c. acc. *über, während.*
of adv. *allzusehr,* meist mit dem adj. verbunden: oflítill, ofmikill.
ofan adv. *von oben her.*
ofanverþr adj. *der obere.*
ofrást f. *sehr grosse liebe.*
ofsi m. *der übermut.*
ógn f. *der schrecken.*
ok conj. *und; auch;* nach samr u. ähnl. ausdrücken *wie.*
okkarr pron. *unser beider.*
opa (aþ) *zurückweichen;* o. undan *dass.*
opinn adj. *offen.*
opt adv. *oft.*
ór praep. c. dat. *aus.*
orlof n. *die erlaubnis.*
ormstunga f. beiname (*schlangenzunge*).
orrosta f. *der kampf.*
órskurþr m. *die entscheidung.*
órskurþarmaþr m. *der schiedsrichter.*
orþ n. *das wort.*
óss m. *die mündung.*
oss dat. u. acc. pl. zu ek.

pái und **pá** m. *der pfau.*
páll m. *der spaten.*
pallr m. *die bank im inneren des hauses, die für die frauen bestimmt war.* (Weinh. s. 221.)
prestr m. *der priester.*

ránsmaþr m. *der räuber.*
raun f. *die probe, erfahrung, der versuch;* **komaz at raun** *erfahren.*
rauþr adj. *rot.*
ráþ n. *der rat, die unterstützung; die heirat.*
ráþa (**réþ, raþinn**) *raten, entscheiden; schalten und walten; deuten* (einen traum); **ráþa fyrir** *herrschen;* refl. *sich entschliessen.*
ráþligr adj. *rätlich.*
reiþr adj. *zornig.*
reka f. *die hacke.*
reka (**rak, rákum, rekinn**) *treiben.*
rekja (**rakþa**) *entfalten.*
rembaz (bþ) *prahlen.*
renna (**rann, runnum, runninn**) *laufen, rennen.*
renna (nd) **r. augum til** c. gen. *die augen auf etwas werfen.*
rétting f. *die entschädigung.*
reyna (nd) *erproben, zeigen.*
ríki n. *die macht; das reich.*
ríkr adj. *mächtig.*
rísa (**reis, risum, risinn**) **r. upp** *sich erheben, aufstehen.*
rist f. *das fussgelenk.*
ríþa (**reiþ, riþum, riþinn**) *reiten.*
róg n. *der streit;* **verþa at rógi** *veranlassung zum streite werden.*
rosknaz (aþ) *heranwachsen.*
rœþa (dd) *reden, sprechen.*

sá, sú, þat. pron. dem. *der, die, das.*
saga f. *die erzählung.*
saka (aþ) *ein leid zufügen.*
saklauss adj. *schuldlos.*
sama (mþ) imp. c. dat. *passen, sich ziemen.*
saman adv. *zusammen.*
samdreginn adj. *reich besetzt.*
samr und **enn sami** *derselbe.*
samtíþa adj. *gleichzeitig.*
samvist f. *das zusammenleben.*
sanna (aþ) *bestätigen.*
sannr adj. *wahr.*
sannindi n. pl. *die wahrheit.*
sár n. *die wunde.*
sárr adj. *verwundet; schmerzlich.*
segja (**sagþa**) *sagen, erzählen.*
seilaz (ld) *die hand ausstrecken.*
seinka (aþ) *zögern.*
seinliga adv. *zögernd.*
seinn adj. *langsam, träge.*
sel n. *die sennhütte.*
selja (ld) *gewähren, überlassen.*
sem part. rel. *wie;* beim sup. = lat. **quam c. sup.**
semja (**samþa**) *in ordnung halten; herstellen, bilden.*
senda (nd) *senden.*
sendimaþr m. *der bote.*
senn adv. *zugleich.*
set n. *der sitz, die bank* (nam. die als bett gebrauchte bank).
setja (**setta**) *setzen, herstellen, machen.*
sex num. *sechs.*
sex tigir num. *sechzig.*
sigla (ld) *segeln.*
sigr m. *der sieg.*
sigra (aþ) *besiegen.*
sigrsæll adj. *siegreich.*
silfr n. *das silber.*
silfrrekinn adj. *mit silber beschlagen.*
silkiskegg n. beiname (*seidenbart*).
sín gen. pron. refl.
sinn n. *der gang; — mal,* **at sinni** *diesmal.*
sinn, sín, sitt pron. *sein.*
sinna (nt) *sich kümmern.*
sitja (**sat, sátum, setinn**) *sitzen.*
síþ adv. (comp. **síþar**, sup. **síþast**) *spät.*
síþan adv. *darauf.*

síþbúinn verþa *spät mit der ausrüstung fertig werden.*
um síþir *zuletzt, schliesslich.*
siþr m. *die sitte.*
siþvandi m. *die sitte.*
sjá (sá, sám, sénn) *sehen;* sjá fyrir c. dat. *sorgen für jem.*
sjálfdœmi n. *die selbstentscheidung.*
sjálfr adj. *selbst.*
sjáligr adj. *ansehnlich.*
sjau num. *sieben.*
sjaundi num. *der siebente.*
sjóni beiname.
skáld n. *der skalde, dichter.*
skáli m. *das gemach,* oft *der schlafraum.* (Vgl. Weinh. s. 223 f.)
skarlat n. *der scharlach.*
skammr adj. *kurz.*
skap n. *die gemütsart.*
skapa (aþ) *schaffen;* sk. sik eptir c. dat. *sich etwas erwerben.*
skapfelligr adj. *einnehmend.*
skapferþi n. *der charakter.*
skaplyndi n. *die gemütsart, der sinn.*
skarpliga adv. *heftig.*
skarþr adj. *beschnitten;* bera skarþan hlut *den kürzeren ziehen.*
skaut n. *der zipfel.*
skaþi m. *der schade, verlust.*
skeina (nd) *leicht verwunden.*
skeiþ n. *der lauf;* á sk. *im galopp.*
skemta (mt) *vergnügen, unterhalten.*
skemtiligr adj. *angenehm.*
skikkja f. *der mantel.*
skilja (lþ) *trennen, aufhören;* refl. *verstehen.*
skilnaþr m. *die trennung.*
skinn n. *der pelz.*
skinndreginn adj. *mit pelz besetzt.*
skip n. *das schiff.*
skipa (aþ) *ordnen; einen platz anweisen; einen platz innehaben.*
skipa (aþ) upp *die schiffsladung ans land bringen.*
skipbrot n. *der schiffbruch.*
skipta (pt) *wechseln, verändern.*
skipti n. *die veränderung, teilung; die händel.*
skjótr adj. *schnell.*
skjǫldr m. *der schild.*
skora (aþ) *fordern, herausfordern.*
skorta (rt) imp. *mangeln, gebrechen.*
skulu (skal, skulum, skylda) *sollen.*
skyldr adj. *notwendig.*
skylmaz (mþ) *mit einander fechten.*
skǫruliga adv. *männlich.*
skǫrungr m. *ein tüchtiger mensch, eine energische person.*
slá (sló, slógum, sleginn) *schlagen;* slá ekki slíku á þik *quäle dich nicht allzusehr damit.*
slétta (tt) *eben machen.*
sléttr adj. *eben.*
slíkr adj. *solcher;* adv. ntr. *so.*
slyppr adj. *waffenlos.*
smalamaþr m. *der hirt für das kleinvieh.*
smár adj. *klein.*
snarpliga adv. *heftig.*
snimma adv. *zeitig.*
snimmendis adv. dass.
snúa (snera, snúinn) *wenden;* snúaz aptr *zurückkehren.*
sofa (svaf, sváfum, sofinn) *schlafen.*
sofna (aþ) *einschlafen.*
sól f. *die sonne.*
sólarroþ n. *die morgenröte.*
sóma (mþ) imp. *passen, sich ziemen.*
son m. *der sohn.*
sótt f. *die krankheit.*
spakr adj. *klug, verständig; sanft.*
spara (rþ) *sparen.*
spjót n. *der spiess.*
spott n. *der spott.*
spretta (tt) *aufspringen.*
spyrja (spurþa) *fragen, erfahren.*
staddr vera *sich befinden.*
standa (stóþ, staþinn) *stehen; wiegen;* st. fyrir *hindern;* st. saman *besitzen.*

stara (rþ) *unverwandt seine augen auf etwas lenken.*
starf n. *die arbeit.*
starfa (aþ) *arbeiten, abmühen.*
staþfesta f. *der feste grundbesitz.*
staþr m. *die stätte.*
stef n. *der kehrreim.*
stefna f. *die zusammenkunft, der termin.*
stela (**stal, stálum, stolinn**) *stehlen.*
sterkr adj. *stark.*
stíga (**sté, stigum, stiginn**) *steigen.*
stirþkveþinn adj. *hart im ausdrucke.*
stirþr adj. *hart.*
stofa f. *die wohnstube.*
stofn n. *der baumstumpf.*
stóreignamaþr m. *ein mann mit grossem vermögen.*
stórortr adj. *grossartig angelegt.*
stórr adj. *gross, angesehen; anspruchsvoll, unleidig;* adv. dat. **stórum** *sehr.*
stórráþr adj. beiname (*hochstrebend*).
stórríkr adj. *sehr mächtig.*
stóþhross n. *eine schaar rosse.*
strengr m. *das seil, tau.*
stræti n. *die strasse.*
stúfr m. *der stumpf.*
stúlka f. *das junge mädchen.*
stund f. *die zeit, weile;* **stundum** adv. *bisweilen.*
stýrimaþr m. *der steuermann.*
styþja (**studda**) *stützen.*
støkkva (**stǫkk, stukkum, stokkinn**) *springen, fallen.*
støkkva (kþ) *vertreiben.*
sullr m. *das geschwür.*
sumar n. *der sommer.*
sumarlangt adv. *während des sommers.*
sundr und **í s.** adv. *entzwei.*
sundrþykki n. *die entzweiung, zwietracht.*
suþr adv. *südwärts.*
suþrætt f. *der süden.*
svá adv. *so.*
svara (aþ) *antworten.*
svarteygr adj. *schwarzäugig.*
svartr adj. *schwarz.*
svefn m. *der schlaf.*
sveinn m. *der knabe.*
sveit f. *der haufe, die gefolgschaft.*
sveittr adj. *mit schweiss bedeckt.*
sveitungr m. *der genosse.*
sverþ n. *das schwert.*
svíkja (**sveik, svikum, svikinn**) *betrügen.*
svipr m. *der verlust.*
sýna (nd) *weisen, zeigen;* refl. *scheinen, passen, gefallen.*
synja (aþ) *verweigern.*
sýnn adj. *deutlich, sichtbar;* adv. **sýnt** *offenbar.*
systir f. *die schwester.*
systurson m. *der schwestersohn.*
sætt f. *der vertrag.*
sœkja (**sótta**) *suchen, holen, sich begeben; angreifen.*
sœma (mþ) *auszeichnen;* **s. viþ** *sich befreunden mit.*
sœmiligr adj. *ehrenwert.*
sœmiliga adv. *ehrenvoll.*
sœmþ f. *die ehre, das ansehen.*
sœnskr adj. *schwedisch.*
sǫgn f. *die aussage.*
sǫk f. *die sache, ursache;* (**fyrir**) **sakir** c. gen. *wegen.*
sǫþla (aþ) *satteln.*
sǫþull m. *der sattel.*

tafl n. *das brettspiel.*
taka (**tók, tekinn**) *nehmen, gefangen nehmen; vollziehen; beginnen;* **t. land** *landen;* **t. af** *aufhören;* **t. viþ** *empfangen;* **hefir lítt til tekiz** *du hast wenig glück.*
tal n. *die unterhaltung, das gespräch.*
tala (aþ) *sprechen, sich unterhalten.*
til praep. c. gen. *zu.*
tilkváma f. *die ankunft, rückkehr.*
tími m. *die zeit.*

tíþindalauss adj. *ereignislos.*
tíþindi n. pl. *die ereignisse, neuheiten.*
tjóa (aþ) *nützen.*
tólf num. *zwölf.*
tóm n. *die freie zeit, musse.*
torveldigr adj. *einer, mit dem es schwierig ist, fertig zu werden.*
trautt adv. *kaum.*
trúa (þ) *glauben schenken.*
trygþ f. *der vertrag, das versprechen.*
tún n. *ein eingehegter freier platz vor dem gehöfte.*
tunga f. *die zunge, sprache.*
tveir (**tvær, tvau**) num. *zwei.*
tœma (mþ) *frei machen;* refl. *frei werden.*

údrengiliga adv. *unrühmlich.*
úfagr adj. *unschön.*
úfimliga adv. *unpassend.*
úfriþr m. *die unruhe, der krieg.*
úfœrr adj. *unfähig zum gehen; ungangbar.*
úgerla adv. *ungenau.*
úhraustr adj. *nicht tüchtig;* comp. *weniger tüchtig.*
úkunnr adj. *unbekannt.*
um praep. c. acc. *um, über, in bezug auf.*
úmegþ f. *die der unterstützung bedürftigen personen;* namentlich unmündige kinder.
úmerkiligr adj. *ohne bedeutung.*
umliþit part. in der absol. wendung: **eptir þetta u.** *nachdem dies geschehen war.*
úmæltr adj. *ungesprochen.*
una (nþ) *sich freuen.*
undan praep. c. dat. *weg von, von — her;* adv. *fort.*
undir praep. c. dat. u. acc. *unter.*
undirmál n. *der hintergedanke.*
undraz (aþ) *sich wundern.*
ungr adj. *jung.*
unna (**ann, unnum, unna**) *lieben; gönnen.*
upp adv. *aufwärts, oben.*
uppi adv. *oben;* **vera u.** *leben.*
úráþinn adj. *unentschlossen.*
úrǫskr adj. *untüchtig.*
út adv. *aus, hinaus, von aussen;* **koma út** *von Norwegen nach Island zurückkehren.*
utan adv. *von aussen her;* **fara u.** *von Island nach Norwegen abreisen.*
utanferþ f. *die fahrt ins ausland* (nam. nach Norwegen).
úti adv. *draussen, ausserhalb.*
útibúr n. *das vorhaus,* in welchem kleider, waffen u. dgl. aufbewahrt wurden. (Weinh. s. 228.)
útkváma f. *die heimkehr* (von Norwegen nach Island).
útlát n. *die abfahrt.*
útlǫnd n. pl. *das ausland, die fremde.*
úvígr adj. *kampfunfähig.*
úvingjarnliga adv. *unfreundschaftlich.*
úvít n. *die bewusstlosigkeit.*
úvæginn adj. *unbeugsam.*
úvænn adj. *nicht zu erwarten, unwahrscheinlich.*
úþínsliga adv. *in einer weise, die sich für dich nicht geziemt.*
úœþri adj. comp. *niedriger.*

vágr m. *der eiter.*
vaka (kþ) *wach sein.*
vakna (aþ) *wach werden, aufwachen.*
valr m. *der habicht.*
ván f. *die hoffnung, erwartung.*
vandræþaskáld beiname des Hallfreþ (*ein dichter, mit dem man schwer zurecht kommt*). Über die namengebung vgl. Fornsǫg. s. 115 f.
vanhluta (adj.) **verþa fyrir** *von einem beeinträchtigt werden.*
vanvirkja f. *thörichtes handeln.*
vanvirþa (rþ) *jem. an seiner ehre kränken.*
vápn n. *die waffe.*
vár n. *der frühling.*
varligr adj. *vorsichtig.*

varnaþr m. *die waaren.*
varr adj. *gewahr; vorsichtig.*
várr pron. *unser.*
varþveita (tt) *in der hut haben.*
varþveizla f. *aufbewahrung, obhut.*
vaskleikr m. *der mut.*
vaskligr adj. *von kühnem aussehen; mutig.*
vaskr adj. *mutig, tüchtig.*
vatn n. *das wasser.*
váttr m. *der zeuge.*
vaxa (óx, vaxinn) *wachsen.*
vefja (vafþa) *einwickeln, verbinden.*
vega (vá, vágum, veginn) *kämpfen; töten.*
veggr m. *die wand.*
vegna (aþ) *von statten gehen.*
vegr m. *der weg; die art und weise.*
veita (tt) *gestatten, gewähren, geben; von statten gehen;* v. vel *gastlich aufnehmen.*
veizla f. *das gastmahl.*
vekja (vakþa) *wecken; anbringen.*
vel adv. (comp. betr, sup. bezt.) *gut, wol.* geraz v. *befreundet werden.*
velta (valt, ultum, oltinn) *sich wälzen, rollen.* Im sprichwort: veltr þangat, sem vera vill, um flesta hluti, d. h. nichts kann seinem schicksale entgehen.
vér pron. plur. von ek.
vera (em, var, várum, verit) *sein.*
verk n. *das werk, die tat.*
verþa (varþ, urþum, orþinn) *werden; kommen, gelangen;* v. at *müssen.*
verþkaup n. *der lohn.*
verþr adj. *wert, würdig.*
vestr n. *der westen.*
vestr adv. *westwärts.*
vetr m. *der winter, das jahr.*
vetrnætr f. pl. *die wintersnächte* d. s. die tage zu wintersanfang (14. oct.).
veþr n. *das wetter, der sturm.*
víg n. *der kampf, der mord.*
víkingr m. *der wiking.*
víkja (veik, vikum, vikinn) *in bewegung setzen, sich wenden;* v. heim *zurückkehren.*
vilja (ld) *wollen.*
vinátta f. *die freundschaft.*
vingan f. *die freundschaft.*
vinkona f. *die geliebte.*
vinna (vann, unnum, unninn) *vollführen; gewinnen, erobern;* v. til *verdienen.*
vinr m. *der freund.*
vinslit n. pl. *der freundschaftsbruch.*
vinstri adj. comp. *link.*
vinsæll adj. *reich an freunden, beliebt.*
virkþ f. *das wohwollen, die freundliche gesinnung.*
virþa (rþ) *schätzen, achten;* refl. (namentlich mit vel) *angesehen sein, gefallen.*
virþing f. *hochschätzung, ansehen.*
virþuliga adv. *ehrfurchtsvoll.*
vísa f. *die strophe.*
vísa (aþ) *weisen;* v. frá *abweisen.*
víss adj. *weise; gewiss;* verþa v. c. gen. *einer sache weise werden, etwas erfahren;* víst adv. *gewiss, sicher.*
vist f. *der aufenthalt, die wohnung; die speise, nahrung.*
vistaz (aþ) *sich ein unterkommen verschaffen.*
vit n. *die zusammenkunft, der besuch.*
vit pron. dual. zu ek *wir beide.*
vita (veit, vitum, vissa) *wissen, kennen lernen, wahrnehmen; erforschen.*
vitja (aþ) c. gen. *aufsuchen, sich einfinden,* (um ein versprechen einzulösen).
vitr adj. *weise, verständig.*
viþ praep. c. dat. u. acc. *bei, gegen, mit, nach;* fara v. sjaunda mann *in begleitung von sechs leuten, als der selbst siebente.*
víþa adv. *weithin.*
viþbragþ n. *das zusammentreffen.*
víþr adj. *weit.*

viþskipti n. *der verkehr; die händel, der kampf.*
vænleikr m. *die schönheit, schöne gestalt.*
vænn adj. *schön, prächtig.*
vænta (nt) *erwarten, hoffen.*
vǫllr m. *der freie platz, die ebene.*
vǫrusekkr m. *der waarensack.*
vǫxtr m. *der wuchs.*

ýfaz (fþ) *zornig werden.*
yfir praep. c. dat. u. acc. *über.*
yfirbragþ n. *die gesichtszüge.*
yfirbragþslítill adj. *unansehnlich, ohne ausdruck.*
ykkr dat. und acc. dual. von **þú**.
ýmiss adj. *abwechselnd;* **ýmist** — **eþa** *bald — bald.*
yrkja (orta, ortr) *ausführen, dichten.*
yþr dat. u. acc. pl. von **þú**.
yþvarr pron. *euer.*

þá adv. *da, damals.*
þakka (aþ) *danken.*
þangat adv. *dorthin.*
þar adv. *daselbst;* nam. oft mit praep. *dar-, da-* **þar á** *darnach;* **þ. meþ** *dabei* u. dgl.
þarfleysa f. *die nutzlosigkeit.*
þaþan adv. *von dort, von da.*
þegar adv. *sogleich;* **þ. er** conj. *sobald als.*
þegja (þagþa) *schweigen.*
þekkja (kþ) *gewahr werden, erkennen;* refl. *annehmen, aufnehmen.*
þessi, þessi, þetta pron. *dieser, diese, dieses.*
þiggja (þá, þágum, þeginn) *annehmen.*
þing n. *das thing* d. i. die öffentliche zusammenkunft, um über recht und gesetz zu bestimmen.
þingstǫþ f. *die thingstätte.*
þinn, þín, þitt pron. *dein.*
þjónasta f. *der dienst;* nam. die verrichtungen im dienste der kirche.

þó adv. *gleichwol, doch;* **þó at** oder **þótt** conj. *obgleich.*
þokki m. *das wolwollen, die zuneigung.*
þola (lþ) *erdulden.*
þrá s. **þreyja**.
þreyja (þráþa) *sich sehnen.*
þrífa (þreif, þrifum) *greifen, fassen.*
þrír (þrjár, þrjú) num. *drei.*
þrír tigir num. *dreissig.*
þriþi num. *der dritte.*
þroskaþr part. *herangewachsen.*
þroski m. *die männliche kraft.*
þrútna (aþ) *anschwellen.*
þræta (tt) *streiten.*
þú pron. *du.*
þurfa (þarf, þurfum, þurfta) *bedürfen.*
þvá (þó, þógum, þveginn) *waschen.*
því dat. sg. n. von **sá**.
þvílíkr adj. *so beschaffen.*
þykkja (þótta, þótt) *scheinen.*
þýþa (dd) *deuten, erklären;* refl. *sich zu gewinnen suchen.*
þyngþ f. *das unwolsein;* **taka þ.** *krank werden.*
þǫrf f. *die notwendigkeit, der bedarf.*

ætla (aþ) *glauben; vorhaben, wollen.*
ætlan f. *der glaube; die absicht.*
ætt f. *das geschlecht, die abstammung; die himmelsgegend.*
ættaþr adj. *herstammend, entsprossen.*
ættmaþr m. *der geschlechtsgenosse.*

ǫlteiti f. *die heiterkeit beim gelage.*
ǫndvegi n. *der hochsitz* d. i. der platz des hausvaters. (Vgl. Weinh. s. 220.)
ǫndverþr adj. *im anfange, bei beginn.*
ǫrn m. *der adler.*

ørendr adj. *tot.*
ørindi n. *das geschäft, die verrichtung.*
ørkumla (aþ) *verstümmeln.*
øruggr adj. *furchtlos.*
øx f. *die axt.*

Personenverzeichnis.

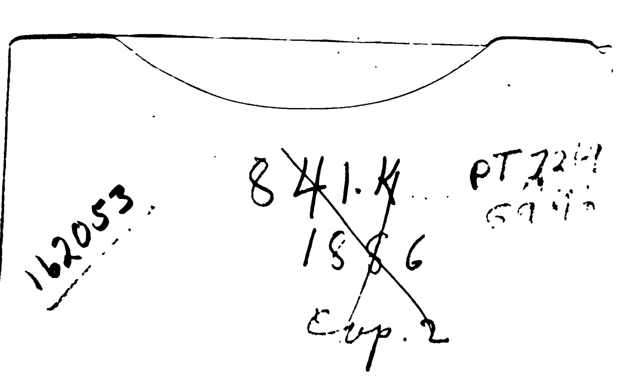
Ortsverzeichnis.

Berichtigungen.

S. 7^{3} l. nait. — 8^{25} l. mikinn. — 15^{5} l. konungs fundi. — 15_{6} l. Óláfr. — 18^{5} l. heþan. — 19_{7} l. tíþinda. — 23_{4} l. kominn. — 25_{15} l. skips. — $45a^{25}$f. kominn á sik vel *trefflich bestellt.* — nach $47a_{9}$f. neyta (tt) *nutzen haben.*

V. 4 (s. 32) ist hreytandom nicht als dat. sg. sondern als dat. pl. aufzufassen; derselbe bezieht sich auf die beiden väter der Helga und des Gunnlaugs.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.


162053
841.K
1886
Cop. 2


Digitized by Google

